

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Direktion: Nachrichten Dresden.
Verlagsredaktion: 25 241.
Zur 10. Jahrgangsjahre 200 011.

Bezugs-Gebühr vom 15. bis 25. Februar 1926 bei tagl. wochentlicher Zustellung frei Haus 1,50 Mark. Postbezugpreis für Monat Februar 3 Mark ohne Postzustellungsgebühr.

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 30 Pfg. für auswärts 35 Pfg. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 10 Pfg. außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Reklamazeile 150 Pfg., überhalb 200 Pfg., Offertengeduld 10 Pfg. Vornachträge gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Mariehofstraße 28/42.
Druck u. Verlag von Ullrich & Neuberger in Dresden.
Postfach-Konto 1066 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachr.“ zulässig. Unberechtigter Schriftdrucker werden nicht aufbewahrt.

Anerkannt gute preiswerte
Weine und Küche

Limbäcker

Fernsprecher 13777
Johann-Georgen-Allee 8

Die Exportkredite für Sowjet-Rußland.

Reichsgarantie bis 150 Millionen Mark. — Zwei- bis vierjährige Laufzeit.

Fortdauer des polnischen Terrors in Oberschlesien. — Neues französisches Blutbad in Damaskus? — Locarnodebatte in der Kammer.

Das Wirtschaftsprogramm im Haupt- ausschusse.

Berlin, 25. Februar. Im Haushaltsausschuss des Reichstags wurde heute die Frage einer Ausfallgarantie des Reiches für den Export nach Rußland behandelt. Abg. Dr. Gremer (D.Vp.) berichtete über die bisherigen Beratungen im Unterhaushaus. Die Höhe der Ausfallgarantie des Reiches soll 35 Prozent betragen. Eine etwaige Ländergarantie soll weitere 25 Prozent übernehmen, so daß das Eigenrisiko der Lieferanten dann noch 40 Prozent ausmachen würde. Bei schweren Installationsaufträgen ist eine Ausfallgarantie von 150 Millionen Reichsmark für vierjährige Kredite vorgesehen, bei leichteren Installationsaufträgen ebenfalls 150 Millionen Reichsmark für zweijährige Kredite. Als „schwere Installationen“ werden vorzugsweise Installationen für Raffinerien, Metall-, Papierindustrien und Bergwerke Rußlands betrachtet. Derartige schwere Installationen werden als für Deutschland günstig angesehen, da man in diesen Fällen mit Nachbestellungen rechnen könne. Als „leichte Installationen“ werden Einrichtungen anderer Art betrachtet, wie beispielsweise Legitimationsmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen, Automobile u. a. m. Die Vergünstigungen, die mit der Ausfallgarantie verbunden sind, sollen vorzugsweise den notleidenden deutschen Wirtschaftszweigen zugute kommen, z. B. der Kohlen-, der Eisen- und Metallerzeugenden und weiterverarbeitenden Industrie.

Die Hauptmenge der zu erwartenden Aufträge wird nach Ansicht der russischen Botschaft bereits in einigen Monaten einfließen. Die Reichsregierung wird für eine möglichst rasche Austrichtung der Aufträge sorgen. Die Finanzierung der einzelnen Geschäfte soll grundsätzlich den Privaten überlassen bleiben, wobei die Reichsregierung gegebenenfalls den Privaten fördernd zur Seite stehen werde. Was die Dokumentation der ganzen Angelegenheit betrifft, so ist die Schaffung einer interministeriellen Stelle in Aussicht genommen. — Abg. Dr. Cusan (D.N.) äußerte gegen Art und Aufbau des gesamten Unternehmens starke Bedenken. Die Tendenz, mit Rußland in enge geschäftliche Beziehungen zu kommen, sei zwar durchaus zu billigen, aber die finanziellen Risiken Deutschlands schafften nicht derartige finanzielle gefährliche Unternehmungen.

An der Abstimmung beschloß der Ausschuss mit großer Mehrheit, auf Grund eines vorläufigen Antrags der Reichsregierung die Ermächtigung zu erteilen, nach Maßgabe bestimmter festzulegender Voraussetzungen eine Garantie für Lieferungsrisiko nach Rußland bis zum Höchstbetrage von 150 Millionen Reichsmark zu übernehmen, jedoch derart, daß die Haftung der Industrie auf 20 Prozent beschränkt bleibt, während für die weiteren Ausfälle die Garantie von Reich und Ländern in Höhe von 75 Prozent des Ausfalles eintritt. Dazu wurde noch ein deutsch-russischer Antrag angenommen, wonach dem Reichstag alljährlich eine Rechnung über die jeweils noch schwebenden Garantien des Reiches und über die im Vorjahre erfolgten Abwindungen gegeben werden soll. Ferner soll dafür Sorge getragen werden, daß zum Ausfalle für das durch die Reichsregierung eingegangene Risiko in den Reichshaushalt ein Fonds in ausreichender Höhe eingestellt wird, der als Reserve für etwaige Ausfälle dient. — Der Ausschuss trat danach in die Besprechung des Finanzetat ein.

Abg. Erdmann (S.) führte aus, daß die Schätzungen für die Ausgaben des Staatsjahres 1927 weitgehend mit den Schätzungen übereinstimmen, die der frühere Reichsfinanzminister von Schölerer für 1927 gemacht hatte. Die Absichten der Reichsregierung...

ein 100-Millionen-Darlehen an die Reichsbahn

zu gewähren, um durch von der Reichsbahn zu erteilende Aufträge die Arbeitslosigkeit zu droffeln, sowie die Uebernahme einer Bürgschaft für den Export nach Rußland (siehe oben) zu begründen. Der Redner wolle keinen Zweifel darüber lassen, daß seine Freunde dem Vorschlag des Reichsfinanzministeriums launig zustimmen würden, wenn die Regierung nicht vorher ausreichende Mittel zur Inangriffnahme des Bauarktes aufzubringen in der Lage sei.

Reichsfinanzminister Dr. Reichold

versicherte, daß sich die Reichsregierung bereits eingehend mit einem Bauprogramm für den Sommer beschäftigt habe. Es seien zunächst Erhebungen darüber angestellt worden, wie viel gelernter Bauarbeiter überhaupt für das neue Bauprogramm zur Verfügung ständen. Es sei der Regierung schon aus dem Grunde wichtig, das Bauprogramm im großen Umfang durchzuführen, weil ja bekanntlich das Baugewerbe ein sogenanntes Schlüssel-gewerbe sei, das wieder zahlreichen anderen Gewerben Brot und Arbeit gebe. Von der Hauptaufgabe würden 15 bis 20 Prozent diesem Bauprogramm zuzuführen. Wenn die Hausbausteuer einen Ertrag von insgesamt fünf Milliarden Mark gebe, so würden also für das Bauprogramm 750 bis 1000 Millionen Mark verfügbar sein. Natürlich müsse man auch mit

Ausfällen rechnen, aber immerhin bleibe eine sehr erhebliche Summe übrig; wenn man diese Summe beispielsweise als verbilligende Hypotheken verwende, so könne auf dem Bau-
markt viel erzielt werden.

Abg. Dr. Gremer (D.Vp.) erklärte die grundsätzliche Zustimmung seiner Partei zu dem von der Reichsregierung verfolgten Ziel einer Anfurberung der Wirtschaft durch Erleichterung der Steuerlast. Man werde heute für das Jahr 1927 nach der Einnahmeseite zu mit Schätzungen höchst zurückhaltend sein müssen. Nach der Ausgabe Seite hin werde man bei Fortführung der Sparmaßnahmen noch gewisse Kosten einsparen, andererseits aber das Auftreten neuer Ausgaben in Rechnung stellen müssen. Mühen bleibe die Frage offen, was geschehen solle, wenn die Einnahmen im Laufe des Jahres 1926 hinter den Erwartungen zurückbleiben. Es sei zu erwägen, ob die Umsatzsteuer nicht beweglich zu gestalten sei, um hier eine Einnahme zu haben, die sich der jeweiligen Lage der Wirtschaft und der öffentlichen Finanzen anpasse.

Die Deckung des außerordentlichen Etats durch Ausfalle

sei zu billigen. Die Deutsche Volkspartei fordere, daß die fällige so genannte Kursteuer in vollem Umfang verschoben werde. Sie habe auch gewünscht, daß die Reichsregierung den Abbau der sogenannten „kleinen“ indirekten Steuern in Angriff genommen hätte. Es werde über diese Dinge, sowie über die Einzelheiten der Umsatzsteuerfiskalisierung das letzte Wort im Steuerausschuss zu sprechen sein. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Pläne der Regierung habe diese die Deutsche Volkspartei hinter sich. Die Deutsche Volkspartei halte jedoch ein größeres Ausmaß der Eisenbahnaufträge an die Industrie für erforderlich. Schließlich unterstrich der Redner die Notwendigkeit, im Etat des Reichsfinanzministeriums selbst mit Ersparnissen vorübergehend voranzugehen, sowohl in personeller als auch in sachlicher Beziehung.

Abg. Marx (Barr. Vp.) erklärte, den vom Reichsfinanzminister und auch vom Reichslandtagspräsidenten Optimismus nicht teilen zu können. In den letzten Jahren war stets leitendes Prinzip, die Finanzen der Regierung zu sanieren, auch auf Kosten der Wirtschaft. Heute schade die umgekehrte Gefahr gegeben zu sein. Man habe das Bestreben, der Wirtschaft um jeden Preis entgegenzukommen, und sei es auch um den Preis der Gefährdung des Etats. Der Hauptteil des reformierten Steuerprogramms werde bekanntlich durch die Senkung der Umsatzsteuer gebildet. Der Redner bezweifelte, ob das der geeignete Weg sei, die Wirtschaft, und insbesondere die Kaufkraft des großen Publikums zu stärken. Die dreimalige Senkung der Umsatzsteuer um je 1/3 Prozent sei so gut wie wirkungslos geblieben.

Es gebe andere Wege, die der Wirtschaft nachweislich unmittelbar fühlbare Erleichterungen gebracht hätten, so die Aushebung der belastenden, unerträglichen und schädlichen und auch für die Finanzämter mit einer Fülle unfruchtbarer Arbeit verbundenen Vorauszahlungen auf die Einkommen-, Körperschafts- sowie Vermögenssteuer. Seine Partei müsse unbedingt verlangen, daß grundsätzlich die Länder und Gemeinden auf eigene Fährte gestellt würden.

Abg. Dr. Fischer-Blin (Dem.) betonte, daß die Steuerentlastungen nur ein Teil des Gesamtprogramms seien. Entscheidend sei, daß grundsätzlich das so notwendige Werk einer umfassenden Finanzreform in Angriff genommen werde. Der Redner erhoffte viel von dem Kredit zur Exportförderung nach Rußland und von der Vorlegung eines Arbeitsprogrammes der Reichsbahn.

Schwere Ausschreitungen verheerter Winzer.

Bernkastel, 25. Februar. Für heute nachmittag war hier eine Winzerversammlung angesetzt, in der u. a. die Reichstagsabgeordnete Raas und Gnerard sprechen sollten. Schon vor Beginn der Versammlung hatten sich 1500 bis 2000 Personen versammelt, die unter Vorzeichen einer schwarzen Fahne und unter Mithilfe von zahlreichen auf die Rot der Winzer bezugnehmenden Schilder vor das Finanzamt zogen, dort sämtliche Fenster einwarfen und das Finanzamt zu zerstören. Dann warfen sie sämtliche Äpfel auf die Straße, wo sie angezündet wurden. Das gleiche Schicksal erlitt die Finanzkassa und das auf der anderen Kostenseite liegende Zollamt. Die angekündigte Versammlung fand schließlich statt, sie verlief jedoch ohne weitere Zwischenfälle.

Bereinschaffung der Mieter-schutzgesetzgebung in Preußen.

Berlin, 25. Febr. Der Landtagsausschuss für Wohnungs- und Siedlungsfragen nahm heute einen Antrag an, die heute viel zu umfangreichen und verwidertsten Bestimmungen des Mieter-schutzgesetzes durch kurzgefasste Bestimmungen unter Ausnutzung an das Bürgerliche Gesetzbuch zu ersetzen. Ein deutsch-nationaler Antrag, dem Vermieter gegen böswillige Mieter und Nichtzahler das Recht zur Klage auf fristlose Räumung, und den Mietern das Räumungsrecht wieder einzuräumen, wurde gegen die Stimmen der Linken und des Zentrums abgelehnt.

Die Inksradikale Richterhebe.

Die Beratungen der Justizetat im Reich sowohl wie in den Einzelstaaten lassen in steigendem Maße das sozialdemokratische, leider auch von demokratischer Seite unterstützte Bestreben erkennen, das Vertrauen zu unserer Rechtsprechung und zu unseren Richtern zu untergraben. Die dabei gebrauchte Methode ist, daß einzelne Urteile, die der Linken nicht in ihren politischen Axiomen passen, maßlos kritisiert werden und daß sich dann auf Grund solcher vermeintlichen Fehlurteile in zweckpolitischer Beratungsgemeinerung ein wahrer Hagel von Angriffen auf unsere Richter ergeht, deren redliches und entfogungsvolles Wirken in unerhörter Weise in den Stand gezogen wird. Auf dem Hamburger Reichsbannertage hat sich sogar der preussische Ministerpräsident in eigener Person nicht scheut, gegen deutsche Richter im Zusammenhang mit den Rememoranden die Beschuldigung zu schleudern, daß sie sich schuldig vor die Feinde der Republik stellen. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei im Preussischen Landtag hat deswegen sofort mit Nachdruck interpelliert. Das letzte Ziel dieses Treibens ist, das Palladium jeder geordneten Rechtspflege, die vollkommene, über alles Parteigetriebe erhabene Unabhängigkeit der Richter, zu beseitigen und an die Stelle der nur dem Gesetz und ihrem Gewissen geborchenden Richter der alten Schule andere zu setzen, die jederzeit auf dem Verwaltungswege von ihrem Posten entfernt werden können und deshalb dem parteipolitischen Druck unterliegen. Es bedarf keiner besonderen Phantasie, um sich auszumalen, welche unabsehbarer Zerrüttung aller Verhältnisse die Folge sein würde, wenn dieses Vorhaben gellinge, und es ist daher die erste nationale Pflicht aller mit Verantwortungsbewußtsein für die Zukunft unseres Volkes ausgestatteten Kreise, ihre ganze Energie einzusetzen, um einem Weiterreifen des Arrestschwurs vorzubeugen und es gründlich auszuschneiden.

Die letzten Reichstagsberatungen über den Justizetat haben wieder betrübendes Material zu der geflissentlich Verbergung gegen unseren Richterstand geliefert. Insbesondere zeichnete sich der sozialdemokratische Abgeordnete Revi durch Ausfälle aus, die den von kommunistischer Seite auf diesem Gebiete gewohnten Ton noch zu überbieten bestrebt waren. Der neue Reichsjustizminister Dr. Marx wies den sozialdemokratischen Redner zwar in seine Schranken zurück, aber seinen Ausführungen schloß doch die nachdrückliche Unerbittlichkeit, die bei der Ungeruehrlichkeit der erhobenen Beschuldigungen unbedingt gefordert werden mußte. Namentlich hätte der Minister auch die ganz unbegründete Behauptung zurückweisen müssen, daß die deutsche Justiz überhaupt keine Kritik vertragen könne. Der ehemalige sozialdemokratische Reichsjustizminister Dr. Radbruch formuliert diese Anklage dahin, daß bisher die Antwort auf alle Kritik gewesen sei: „gekranke Zurückweisung der Vorwürfe, halbgezwollte Blindheit gegen die Mißstände, überlegene Gleichgültigkeit gegen den Tadel, Mangel jedes Willens, sich sachlich mit der Kritik auseinanderzusetzen“. Die parteipolitische Voreingenommenheit dieser Ansapfung ist so augenfällig, als daß sie einer ausdrücklichen Widerlegung bedürfte. Es braucht demgegenüber nur auf die Erklärung des letzten Deutschen Richtertages in Augsburg verwiesen zu werden, daß die Richter selbstverständlich eine sachliche Kritik gern hinnehmen und loyal würdigen. Sie verlangen nur, und können mit vollem Recht verlangen, daß sie wirklich sachlich ist, d. h., daß sie sich auf eine genaue Kenntnis des Sachverhalts stützt und daß sie sich frei hält von parteipolitischen Erwägungen und Verdächtigungen. Den Hiesel parteipolitischen Verblendung und Geschäftigkeit aber stellt es dar, wenn von der Linken immer wieder die alte Fäule aufgewärmt wird, wir hätten eine „Klassenjustiz“. Wer in Wirklichkeit auf eine Klassenjustiz hinarbeitet, das ist gerade die Linke; denn sie will das ganze Volk in zwei große Klassen teilen, mit dem Unterscheidungsmerkmal links und rechts, und davon soll die eine in der Rechtspflege bevorzugt, die andere benachteiligt werden. In wohlthuendem Gegensatz zu dem Inksradikalen Gebaren fand das Verhalten eines deutsch-nationalen Abgeordneten, der im Rechtsausschuss bei der Beratung über das Fürstensonstgericht ohne Einschränkung feststellte, daß seine ganze Partei zum Reichsgerichtspräsidenten Simons trotz dessen ausgesprochen demokratischer Parteirichtung das volle Vertrauen habe, daß er bei der Ausübung seiner richterlichen Tätigkeit keinerlei politischen Einwirkungen Raum geben werde. Man würde gern eine ähnliche Vertrauensstimmung auch einmal von links her zuzugunsten eines politisch rechtsstehenden Richters hören. Wenn das kaum denkbar er-

schien, so ist das ein Beweis für die Unhaltbarkeit der...

Die besonders bedauerliche und verwerfliche Mithilfe...

und den Preussischen Richterverein, ist die republikanische...

Die Gründe für Luthers Teilnahme in Genf.

Der Ernst der Augenblicklichen Lage. Berlin, 25. Febr.

Die Teilnahme Dr. Luthers an den Verhandlungen erklärt...

Berlin, 28. Febr. In dem gestrigen Beschluss des Reichs...

Frankreichs übergroße Völkerbundeseinflüsse.

London, 25. Febr. Im Daily Express schreibt Sir Robert...

Frankreich ist niemals ein großer Anhänger des Völkerbundes...

Chamberlain wird unbehaglich.

London, 25. Febr. Der durch die letzte Rede Sir Austen...

Wie der Evening Standard berichtet, sind innerhalb...

Macdonald tritt für die baltischen Staaten ein.

London, 25. Februar. In einem Artikel der Revue...

London, 25. Februar. Der Generalkonvent des Gewerkschafts...

Borahs Antwort an die Tiroler.

Milwaukee, 25. Februar. Der Senator Borah erklärte...

Locarnodebatte in der Pariser Kammer.

Boncour erstattet Bericht.

Paris, 25. Februar. Die Kammer hat in ihrer heutigen...

Frankreich muß weitreichende Garantien haben für keine Sicherheit.

Es ist zweifellos, daß, wenn einmal eine Gefahr eintritt, die...

erklärte, dem Verträge von Locarno sei der Vertrag von...

Das neue französische Armeegesetz.

Paris, 25. Februar. Nach mehreren Umarbeitungen...

Paul Boncour wendet sich entschieden gegen diese...

die die Völkerei in Paris einbringen, während die Kammer...

Es entsteht minutenlange Unruhe, während der der Redner...

Herr Lambert will Präsident der Saarregierung werden.

Berlin, 25. Febr. Zu der Nachfolgerschaft des Präsidenten...

Gedämpfte Stimmung in Warschau.

Warschau, 25. Febr. Die Ausführungen Strazynskis im...

Die Befugnisse des Fürstenbergergerichts.

Berichterstattung der „Vossischen Zeitung“.

Eine deutchnationale Erklärung im Rechtsausschuß.

Berlin, 25. Febr. Der Rechtsausschuß des Reichstages leitete die Beratung der Anfrage über die Entlastung des Privatinsolventen der Fürsten vom 1. d. M. Dr. Barth (D., N.) gab vor Eintritt in die Tagesordnung folgende Erklärung ab:

Namens der Deutschnationalen Partei lege ich mich veranlaßt, der Berichterstattung der „Vossischen Zeitung“ über die gestrige Sitzung entgegenzutreten, der es in ihrem Gange gegen die Deutschnationale Partei nicht darauf ankommt, grösste Unwahrheiten zu verbreiten, zum Zweck einer bewussten Irreführung der öffentlichen Meinung. In dem genannten Blatte heisst über die gestrige Sitzung: Bemerkenswert war auch, daß die Deutschnationalen der Bestimmung widersprechen, daß die allgemeinen Aufwertungsbestimmungen für die Fürsten Anwendung finden sollten. Hier liegt im Ausdruck eine Unwahrheit vor, denn es ist in keinem Falle im Ausschusse nicht über die Aufwertung des Rechts in Betracht gekommen, sondern nur über die Aufwertung der Fürsten. Wir wollen durch unseren Antrag weiter nichts, als einen Rechtsbehelf für alle. Dies stellen wir ausdrücklich dem unrichtigen Berichte der „Voss. Ztg.“ nochmals ausdrücklich fest.

Abg. Freiherr von Richthofen (Dem.) bemerkte, es könne sich bei der Schwierigkeit der Sache nur um einen Irrtum, nicht um eine böswillige Täuschung handeln.

Die Verhandlungen wandten sich dann der gemeinsamen Beratung der §§ 2 und 7 zu, die von der Rückwirkung der jetzt zu fassenden Beschlüsse handeln. — Abg. Rosenfeld (Zol.) beantragte auf alle Fälle dem neuen Gesetz eine Rückwirkungskraft zu verleihen. Mindestens müsse jedem Land das Recht zustehen, eine solche erneute Prüfung zu verlangen. — Abg. Freiherr von Richthofen (Dem.) verlangte gleichfalls eine Rückwirkungskraft, namentlich zugunsten der Länder. Über diese Rückwirkung müsse im § 5 eine Grenze finden.

Abg. Dr. Winterhagen (D. Vp.) fragte, welche Fälle Rückwirkung und Abänderung für endgültig erledigt angesehen werden können, ob Eingriffe in Einzelurteile möglich und wünschenswert seien, und fragte schließlich, ob Eingriffe auch in die Streitigkeiten innerhalb der einzelnen Fürstentümer erfolgen könnten. Ein Teil der Fälle sei schon erledigt, z. B. der Fall Koburg, durch die Regelung von 1905. Die heisse es mit Geld, Platow, Krosjank, Braunschweig, Baden usw. Wenn die Möglichkeit eines Eingriffes gegeben wird, müsse er beiden Parteien zustehen.

Abg. Dr. Pell (Z.) führte aus, daß, wo eine vollständige Vermögensübernahme erfolgt, die Sache rasch abzuwickeln sei. — Abg. Freiherr v. Richthofen (Dem.) wies darauf hin, daß eine endgültige Entscheidung über die Gesamtabfindung vorläge in Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig und Baden. In den beiden ersten Fällen habe das Land den Wunsch nach einer Revision, während in Baden die großherzogliche Familie diesen Wunsch habe. Es wäre schon ein Fortschritt, wenn die teilweise erledigten Ausnahmefälle dem Reichsgericht nochmals überwiesen würden.

Vom Zentrum und den Demokraten war inzwischen ein Ergänzungsantrag eingegeben, wonach es endgültig erledigt gelten sollen die Fälle, die nur für einzelne Vermögensstücke oder nur für einzelne Mitglieder der Fürstentümer geregelt sind. Reichskommissar Oberst Kunze teilte dann über die

Stellungnahme der Landesregierungen

folgendes mit: Vier Regierungen erklären, daß sie keine reichsgerichtliche Regelung, zwei, daß sie zwar die Regelung, aber keine Rückwirkung auf ihr Land wünschen; fünf Regierungen wünschen ohne Einschränkung reichsgerichtliche Regelung; vier haben sich auf die Anfrage der Reichsregierung noch nicht geäußert.

Ein neues Blutbad in Damaskus?

Syrische Berichte über die Schreckensherrschaft.

Rom, 25. Februar. Die hier weilende syrische Delegation erhielt eine Depesche aus Aleppo, nach der in Damaskus ein furchtbares Blutbad verübt worden sein soll. Die armenischen Soldaten in französischem Dienst hätten unter Befehl des Adjutanten Bajan ein Haus von der Militärbehörde besetzt, welches die Dinariten überfallen und alle Bewohner, denen sie begegneten, niedergemetzelt. Die Zahl der toten Rosmannen betrage 600, die der verbrannten Dinariten 150, die der neubürtlichen Geschäfte 80. Das Blutbad sei erst durch die energischen Vorstellungen der armenischen und muslimanischen Notabeln bei den französischen Behörden beendet worden. Diese seien eingeschritten, hätten aber nur zwanzig der armenischen Mörder aus dem Dienste entlassen. Seit Sonnabend fehlen weitere Nachrichten aus Damaskus. Die syrische Delegation verlangt eine schleunige Entsendung einer Untersuchungskommission.

Espanische Vorbereitung für neue Marokko-Kämpfe.

Madrid, 25. Febr. Der Kriegsminister hat allen gegenwärtig aus Urlaub befindlichen Offizieren der Truppen in Marokko den Befehl erteilt, sich unverzüglich auf ihre Posten zu begeben. (M. Z. B.)

Beziehungen der Frankenfänger nach Ungarn.

Berlin, 25. Februar. Die zurzeit noch in Berlin weilenden französischen Beamten, Kriminalkommissar Doucet und der Inspektor der Banque de France, Graviere, haben nunmehr die Oberstadthauptmannschaft von Budapest und die dort weilenden französischen Beamten davon verständigt, daß das mit dem Phototechniker Arthur Schulz in Berlin aufgenommene Protokoll nach Budapest übersandt sei. Aus dem Inhalt des Protokolls wird bekannt, daß Schula belastete Aussagen gegen den Direktor des türkischen Patentamts, Professor Mészáros, gemacht habe, so daß die Budapest Behörden den Entschluß gefaßt hätten, die Auslieferung dieses Professors von der türkischen Regierung zu fordern. Die türkische Regierung hat Mészáros erst vor kurzem zum Abteilungsdirektor des neuen türkischen Patentamts ernannt. Sollte dem Entschluß der Budapest Behörden von der türkischen Regierung nicht stattgegeben werden, so werde die Budapest Polizei eines ihrer Dreiecke nach Ungarn entsenden, um von Mészáros über einige auf die Aussagen des Schulz bezügliche Punkte Aufklärung einzuholen. Schula hat Mészáros mit dem Prinzen Windischgrätz in Wien kennen gelernt und damals schon hatte der Professor von den Frankenfängern gehört. Nach der Meinung der französischen Beamten ist Mészáros an der Frankenfänger-Sache beteiligt, wenn er auch direkt nicht die Leitung der Aktion in der Hand gehabt hat.

Die Reichsregierung habe nunmehr allen Landesregierungen telegraphisch die Fragen vorgelegt:

- 1. welche Länder die Auseinandersetzung als endgültig erledigt ansehen;
2. ob ein Land, wo sie endgültig erledigt ist, durch Reichs-Gesetz die Möglichkeit für die Wiederaufnahme der Auseinandersetzung haben will;
3. ob in den Fällen, wo nur über einzelne Vermögensstücke endgültig entschieden ist, die Regierung die Rückwirkung auch für diese Fälle wünscht.

Ein Vertreter der preussischen Regierung schildert eingehend den Verlauf der komplizierten gerichtlichen und außergerichtlichen Auseinandersetzung über den Besitz der Herrschaft Platow-Krosjank mit dem Prinzen Friedrich Leopold von Hohenzollern, die mit einem Vergleich erledigt wurde. — Abg. Wunderlich (D. Vp.) meinte, daß die in Mecklenburg bestehenden Streitigkeiten über die Auslegung des Vergleichsvertrags vom Reichsbergergericht entschieden werden müßten. Der bereits abgegebene

Herrzog Karl Michael

sei zwar russischer General gewesen, habe aber während des ganzen Krieges in der Schweiz gewohnt und an keiner Kampfhandlung gegen Deutschland teilgenommen. — Abg. v. Richthofen (Dem.) erwähnte, daß der Herzog Karl Michael einen Tag nach Kriegsende die deutsche Staatsangehörigkeit aufgegeben habe und daß gleichwohl deutsche Staatsrechtslehrer ihm den Anspruch auf Erbverzichtung und Abfindung zugesprochen hätten. — Abg. Dr. Eberling (D.) konstatiert, daß die Auseinandersetzung mit dem Herzog Karl Michael von einer demokratisch-sozialdemokratischen mecklenburgischen Regierung erfolgt ist. — Abg. Dr. Kahl (D. Vp.) bezeichnet grundsätzlich eine Rückwirkung auf endgültig entschiedene Fälle als unannehmbar. Endgültig erledigt müßten alle Fälle sein, in denen sich beide Teile mit der Regelung einverstanden erklärt haben. Eine Wiederaufrollung endgültig erledigter Fälle könne nur dann zugelassen werden, wenn sie von beiden Teilen, Ländern und Fürstenhäusern, verlangt wird.

Der Ausschuss beschloß, für die zweite Lesung weitere Auskünfte über Braunschweig, Koburg-Gotha und Mecklenburg-Schwerin einzuziehen. Damit schloß die Aussprache.

Zu § 7 wurde ein sozialdemokratischer Antrag, der die Rückwirkung des Gesetzes auch auf endgültig erledigte Auseinandersetzungsfälle verlangt, mit 17 gegen 6 Stimmen bei zwei Stimmenthaltnungen abgelehnt. — Mit 12 gegen 7 Stimmen wurde folgender Antrag v. Richthofen angenommen:

„It vor Inkrafttreten des Gesetzes eine Auseinandersetzung in einem Lande bereits durch Urteil, Schiedsspruch, Vertrag oder Vergleich endgültig erledigt worden, so können beide Teile binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes die Sache vor das Reichsbergergericht bringen. Das Reichsbergergericht hat zu prüfen, ob das Urteil, der Schiedsspruch, Vertrag oder Vergleich in ihren wesentlichen Bestimmungen dem § 5 zuwiderlaufen. Stellt das Reichsbergergericht dies fest, so hat es unter Aufhebung des Urteils, Schiedsspruchs, Vertrages oder Vergleiches nach diesem Gesetze zu verfahren.“

Damit war der ursprüngliche § 7 des Kompromißentwurfes gefallen. Angenommen wurde mit 13 Stimmen bei 9 Enthaltungen ein Antrag des Zentrums und der Demokraten, wonach in § 2 eingefügt werden soll, daß als nicht endgültig erledigt gelten sollen die Fälle, die nur hinsichtlich von Teilen der Auseinandersetzungsmasse oder nur für einzelne Mitglieder der beteiligten Fürstentümer entschieden sind. — Abg. Dr. Rosenfeld (Zol.) fragte, ob nach diesem Beschlusse auch die für einzelne thüringische Fürstentümer abgeschlossenen Verträge oder gefällten Urteile als keine endgültige Erledigung für Thüringen gelten sollen, weil es sich nur um Teile des leichten Landes Thüringen handelt. — Abg. Dr. Kahl (D. Vp.) hielt diese Konsequenz für zu weitgehend, während Abg. v. Richthofen (Dem.) der gegenläufigen Ansicht war.

In der weiteren Aussprache wurde die Notwendigkeit betont, für die zweite Lesung eine genaue Definition des Begriffs „Land“ zu geben, damit festgelegt werde, ob es sich um die Länder in ihrem jetzigen Bestand oder um die von den Fürstentümern früher regierten Länder handelt. Morgen soll die erste Lesung beendet werden.

Fortdauernder polnischer Terror gegen die Deutschen.

Kattowitz, 25. Febr. Trotzdem die Untersuchungsaktion gegen den Deutschen Volksbund und gegen die verhafteten Angehörigen der deutschen Minderheit noch nicht abgeschlossen ist, zeigt sich klar und deutlich, daß sie nichts anzufangen vermag, was irgendwie als strafbare Handlung erscheinen könnte. Dennoch ist die große Terrorwelle noch nicht verebbt, und kein Tag vergeht, ohne ein neues polnisches Verbrechen, an dem nicht Deutsche überfallen und verprügelt werden. Aus den Restaurants werden die Deutschen herausgeholt und mißhandelt. Polizeibeamte und Beamte anderer Organisationen stehen untätig dabei oder hegen gar noch. Die polnische Regierung, die alle Ursache hätte, um Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung bemüht zu sein, treibt dagegen den Spionagerummel weiter, obwohl auch der Staatsanwalt offiziell erklärt hat, daß die Aktion sich nicht gegen den Deutschen Volksbund richtet, sondern nur gegen bestimmte Personen, die sich in seinem oder auch ohne seinen Auftrag zum Schaden Polens betätigen. Jene Personen beheimatete Angaben hat der Staatsanwalt nicht gemacht. Eine gleich allgemein gehaltene Anzeige wurde bekanntlich erst vor Jahresfrist erhoben. Der Erfolg war damals aber nur der, daß die unglücklichen Verhafteten nach einer Reihe von Wochen und auch Monaten wieder freigelassen werden mußten, daß aber die Gerichtsverhandlungen bis heute, also nach rund einem Jahre noch nicht stattfinden konnten.

Anwanderung aus Polnisch-Schlesien.

Kattowitz, 25. Februar. Die Bojewodschaft teilt mit, daß seit der Uebernahme Obereschlesiens durch Polen bis zum 15. d. M. im ganzen 10 176 Personen nach Frankreich ausgewandert seien. (M. Z. B.)

Amerikas Bedingungen für die Anerkennung der Sowjetunion.

Washington, 25. Februar Auf eine Anfrage an den Staatssekretär Kellogg über die Wiederherstellung der Beziehungen zwischen Amerika und der Sowjetunion wurde geantwortet: Die eingegangenen Angebote des Außenkommissars Tischiterin über die Wiederherstellung der gegenseitigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern sind von der amerikanischen Regierung als ungenügend erkannt worden. Die Regierung der Vereinigten Staaten würde sich zu einer Anerkennung der Sowjetunion bereitfinden, wenn diese nachstehende Bedingungen erfüllt:

- 1. Aufgabe der kommunistischen Propaganda.
2. Garantie des Privatigentums und der persönlichen Freiheit der auf dem Gebiete der Sowjetunion befindlichen amerikanischen Bürger.
3. Rückkattung der Vorkriegsschulden mit Zinsen. Die letztere Forderung bezieht sich auf die Rückkattung der Verluste, welche die amerikanischen Bürger während der russischen Revolution erlitten haben. Nur unter diesen Bedingungen könne von einer Anerkennung de jure die Rede sein.

Die Neufestsetzung der Reichsratsstimmer.

Berlin, 25. Febr. Vom Reichsrat wurde heute ein Gesetzentwurf über Gewährung von Darlehen zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung angenommen. Die Vorlage bestimmt, daß aus dem Mitteln der Reichsregierung 60 Millionen Mark zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung als Darlehen verwendet werden sollen, und zwar 35 Millionen auf die Dauer von 15 Jahren für landwirtschaftliche Bodenverbesserung, 15 Millionen für Siedelungen auf die Dauer von 15 Jahren, und die restlichen 10 Millionen zur Durchführung sonstiger wirksamer Maßnahmen zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung bei Erleichterungen bei Bezug wichtiger Kraftgeräte bei der verstärkten Technisierung und zur Schaffung besonders wirksamer produktionsfördernder Betriebseinrichtungen, wie Sanierungsanstalten usw. Zu diesem Zwecke sollen auch von den 35 Millionen verwendet werden, die in dem Gesetzentwurf zur Sicherung der Getreidebewegung zur Verfügung gestellt waren, falls dieser Entwurf nicht Gesetz werden sollte, oder sein Zweck erfüllt. Jene Vorlage bezog sich nur auf die Jahre 1925/26.

Weiter erklärte sich der Reichsrat mit der Neufestsetzung der Stimmenzahl im Reichsrat einverstanden. Die neue Stimmenverteilung im Reichsrat ist jetzt folgende: Preußen das bisher über 26 Stimmen verfügte, erhält jetzt 27, Bayern hat 11, Sachsen 7, Württemberg 4, Baden 3, Thüringen, Hessen und Hamburg je 2, die übrigen Staaten je 1, zusammen 68 Stimmen, bisher 66.

Ein Kranz der Reichsregierung auf dem Grabe Oberls.

Berlin, 25. Februar. Am Todesstage Friedrich Oberls, dem 24. Februar, wird die Reichsregierung einen Kranz mit einer schwarz-rot-goldenen Schleife und der Aufschrift „Die Reichsregierung“ durch Reichsminister A. T. David, dem Gesandten des Reiches in Darmstadt, am Grabe Oberls in Heidelberg niederlegen lassen.

Die amtliche Großhandelsindexziffer.

Berlin, 25. Febr. Die auf den Stichtag des 24. Februar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 17. Februar (118,2) um 0,5 Prozent auf 117,8 zurückgegangen. Gefallen sind die Preise für Getreide, Hafer, Zucker, Schweinefleisch, Speck, einige Textilrohstoffe, Baumwollwaren und Jute. Höher lagen die Preise für Weizen, Butter, Schmalz, Blei, Kupfer und Zinn. Von den Hauptgruppen haben die Kautschukerzeugnisse um 11,2 auf 111,5 oder um 0,7 Prozent, die Industrieerzeugnisse um 129,4 auf 129,0 oder um 0,3 Prozent nachgegeben.

Die Gemeindebehörden und das Volksbegehren.

Berlin, 25. Februar. Pressenachrichten zufolge sollen sich einzelne Gemeindebehörden auf dem Lande geweigert haben, für das Volksbegehren Eintragungsbücher entgegenzunehmen mit der Begründung, es seien ihnen über Auslegung der Eintragungsbücher bisher keine Anweisungen von der vorgesetzten Dienstbehörde zugegangen. Hierzu ist zu bemerken, daß das Volksbegehren durch Verordnung des Reichsministers des Innern vom 15. Februar veröffentlicht im Reichsanzeiger vom 16. Februar, zugelassen und die Eintragungsbücher festgelegt ist. Damit ist die Verpflichtung der Gemeindebehörden entstanden, Eintragungsbücher entgegenzunehmen, auch wenn ihnen eine Mitteilung der vorgesetzten Dienstbehörde noch nicht zugegangen ist. Der Reichsminister des Innern hat bereits durch Rundschreiben vom 16. Februar die Landesregierungen gebeten, alle Gemeinden mit den erforderlichen Anweisungen zu versehen. Diese dürften inzwischen wohl in allen Ländern ergangen sein.

Der Terror des Roten Frontkämpferbundes.

Berlin, 25. Febr. Im Preussischen Landtag hat die deutschnationale Fraktion eine Anfrage eingebracht, die den Terror des Roten Frontkämpferbundes zum Gegenstand hat. Es wird darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit sich die Fälle mehren, in welchen der Rote Frontkämpferbund planmäßig jeden Sonntag, teilweise während des Gottesdienstes, die verschieden n kleineren Ortschaften in der Umgebung der größeren Städte mit militärischen Übungen belegt und dadurch große Unruhe in die Ortschaften trägt. Es wird ferner darauf verwiesen, daß es sogar vorgekommen ist, daß die anwesende Polizei auf Verlangen der Führer des Roten Frontkämpferbundes zurückgezogen wurde und damit alle anders gekleideten Einwohner in ihrer Freiheit anseinerbedroht wurden.

Das Staatsministerium wird gefragt, was es zu tun gedenkt, um diese Gesichtspunkte, die der Vorbereitung des Bürgerkrieges dienen, zu unterbinden, und in welcher Weise es die verfassungsmäßige gewerkschaftlichen Rechte der anderen gekündigten Bevölkerung schützen und die freie Bewegung der ortsanlassigen Bevölkerung sichern wolle. Es wird ferner gefragt, ob es bereit sei, an den fraglichen Tagen die Ortschaften mit dem notwendigen starken Polizeischutz zu versehen.

Die Arbeitsnot der älteren Angestellten.

Beitrag des Reichswirtschaftsrates.

Berlin, 25. Februar. Der sozialpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates behandelte heute die Vorschläge zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Unterbringung erwerbslos älterer Angestellter. Der Ausschuss stimmte mit 27 gegen eine Stimme folgenden Vorschlägen zu: 1. Arbeitgeber, die mehr als 5 Angestellte beschäftigen, sind verpflichtet, alle offenen Stellen, die für eine Beschäftigung mit verfassungsmäßigen Angestellten in Betracht kommen, bei öffentlichen oder sonstigen nicht gewerkschaftlichen Arbeitsnachweisen des Bezirks anzukündigen. 2. Ältere Angestellte im Sinne dieses Gesetzes sind verfassungsmäßige Angestellte beiderlei Geschlechts, die das vierzigste Lebensjahr vollendet haben. 3. Die Arbeitsnachweise sind verpflichtet, bei der Stellenvermittlung in erster Linie gekündigte ältere Angestellte und Versorger von Familienangehörigen vorzuschlagen. Die Arbeitsnachweise haben den Arbeitgeberbeständen unter einander die Teilnehmer der Laie solche Fälle mitzuteilen, in denen ältere Angestellte oder Versorger von Familienangehörigen drei Monate hindurch erwerbslos geblieben sind. 4. Ein Arbeitgeber, der mehr als fünf Angestellte beschäftigt, darf einen älteren Angestellten, der mindestens fünf Jahre hindurch in seinem Betriebe gearbeitet hat, nur unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens drei Monaten für den Schluss eines Kalendermonats kündigen. Hat der Angestellte auf Grund eines beim Inkrafttreten dieses Gesetzes bestehenden Vertrages Anspruch auf eine Abfindungssumme, so wird die dieser Abfindung rechnerisch zugrunde gelegte Frist auf diese Kündigungsfrist anzurechnen. 5. Arbeitgeber, die den Bestimmungen des § 11 Schulthaft zuwidertreiben, werden in jedem Falle mit einer Geldstrafe bis zu 500 M. M. bestraft. 6. Dieses Gesetz tritt durch Verordnung der Reichsregierung außer Kraft.

Einmal und nicht wieder

habe ich mich verhalten lassen, etwas anderes als Savaren zum Haarwalchen zu nehmen! Tadelnd hand mein Haar darnach mit Schalein. Es war zum Verweilen. Mir geht nichts über Savaren, denn so wonnig welche und plänzelnde Haare wie nach einer Savaren-Kopfwäsche gibt es einfach nicht wieder. §

Derliches und Sächsisches.

Auflösung der Familienanwartschaften.

Der Ministerpräsident hat dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes über die Auflösung der Familienanwartschaften vorgelegt.

In der Begründung der Vorlage heißt es:

Artikel 155 der Reichsverfassung, der sich mit dem Bodenrechte befaßt, bestimmt im Abf. 2 Satz 2: „Die Fideikommissionen sind aufzulösen.“ Zur Durchführung dieses Gebotes muß der Weg der Gesetzgebung beschritten werden. Eine reichsgesetzliche Regelung der Auflösung ist nicht vorzuziehen. Wie nach Artikel 59 des Einführungsgesetzes zum BGB die Gesetzgebung über Familienfiduciarverhältnisse bisher zur Zuständigkeit der Länder gehört hat, so hat auch die durch die Reichsgesetzgebung vorgeschriebene Auflösung der Familienfiduciarverhältnisse im Wege der Landesgesetzgebung zu erfolgen. Die Auflösung bewirkt die Verechtung der rechtlichen Gebundenheit des Fideikommissbesitzes und seine Uebertragung in das freie Eigentum der darauf Berechtigten. Die allgemeine Fassung des Gebotes der Auflösung im Artikel 155 der Reichsverfassung erlaubt, daß sich das Gebot, mag es auch im Zusammenhang mit dem Bodenrechte gegeben worden sein, auf alle Fideikommissionen, also auch auf solche erstreckt, die nicht in Grundbesitz bestehen. Daß die sächsischen Familienanwartschaften unter dem Begriff der Fideikommissionen fallen, folgt aus dem weiteren daraus, daß die zum Weichen der Fideikommissionen gehörende Gebundenheit des Vermögens begründlich weitestgehende Erfordernisse auch für die sächsischen Familienanwartschaften ist. Die Regelung der Auflösung muß es sich zum Ziele setzen, sowohl den Rechten der Beteiligten als auch dem volkswirtschaftlichen Interesse, dessen Wahrung Artikel 155 der Reichsverfassung verlangt, gerecht zu werden. Die Auflösung erfordert die Aufrechterhaltung der ihr entgegenstehenden Anordnungen des Zistlers, vor allem der vom Zistler bestimmten Nachfolgeordnung. Der damit verbundene Einbruch in die Rechte der Beteiligten darf aber nicht weitergehen, als der Zweck der Auflösung erfordert und als mit den Grundfragen der Billigkeit vereinbar ist.

Aus der dem Anwartschaftsbesitzer zukommenden Rechtsstellung folgt, daß er als alleiniger wahrer Eigentümer des Anwartschaftsvermögens bei der Auflösung vorzugsweise Berücksichtigung finden muß. Die Ueberweisung des Anwartschaftsvermögens an ihn darf aber — in der Regel — nicht erfolgen, ohne daß dem Anwärter oder Anwartsberechtigten zur ihm damit beizugebenden Nachfolgerecht ein anderer Ausweg abgetan wird. Der Entwurf sieht vor, daß nur der zurzeit der Auflösung nachfolgerechtlich legitimierte Anwärter, ausnahmsweise aus Billigkeitsgründen auch noch der zweite nächste Anwärter Berücksichtigung finden soll. Die Abfindung der Anwärter mußte in der Weise erfolgen, daß den Anwärtern, die entschädigt werden sollten, ihre Nachfolgerechte vorbehalten werden. Im Sinne der Reichsverfassung liegt es jedoch, daß die Auflösung nicht dadurch aufzuhalten wird, daß die rechtliche Gebundenheit des Vermögens bis zum Eintritt des nächsten oder gar übernächsten Nachfolgers bestehen bleibt und daß erst dann die Umwandlung des Anwartschaftsvermögens in freies Vermögen vor sich geht. Der Entwurf entscheidet sich für den sich für die Entschädigung der Anwärter bietenden anderen Weg, nämlich die Nachfolgerechte sofort aufzuheben und den Besitz zu verpflichten, den nächsten, ausnahmsweise auch den zweitnächsten Anwärter durch eine Entschädigung abzufinden.

Die Abfindung der Anwärter kann in Geld oder in Grundbesitz erfolgen. Durch Zuteilung von Grundbesitz soll die Abfindung nur dann erfolgen, wenn der anwartschaftliche Grundbesitz einen solchen Umfang hat, daß eine Zuteilung ohne unwirtschaftliche Zerstückelung des Vermögens stattfinden kann; sie ist namentlich dann ins Auge zu fassen, wenn dem Anwärter eine selbständige wirtschaftliche Zuweisung werden kann oder wenn er in der Lage ist, eine solche auf dem zugehörigen Boden zu errichten. Soll die Entschädigung in Geld erfolgen, so soll dem Anwärter zur Wahl gestellt werden, ob er die Abfindung durch Kapitalentschädigung oder durch Gewährung einer Rente beanspruchen will. Die Abfindung soll jedoch durch Kapitalentschädigung nicht erfolgen, wenn dies zu einer unbilligen Härte für den Anwartschaftsbesitzer führen würde. Den Anwärtern darf von der Auflösungsbehörde als Entschädigung insgesamt nicht mehr als höchstens 2/3 des Wertes des Anwartschaftsvermögens überwiesen werden. Will der Anwartschaftsbesitzer den Anwärtern eine höhere Entschädigung zuwenden, so hat die Auflösungsbehörde diesem Verlangen stattzugeben, wenn die höhere Zuteilung weder die Rechte anderer Beteiligten oder Versorgungsberechtigter beeinträchtigt, noch den bei der Auflösung zu wahren volkswirtschaftlichen Interessen widerspricht. Bei der Bemessung der Entschädigung ist einerseits auf die Vermögenslage des Anwartschaftsbesitzers und auf den Umfang der ihm sonst aus der Auflösung erwachsenden Verpflichtungen, andererseits auf die größere oder geringere Bedürftigkeit des Anwärters Rücksicht zu nehmen.

Amerikanische Studentenerziehung.

Dr. Schärer, der Leiter der Wirtschaftsstufe der deutschen Studentenschaft, sprach im Auftrage des Ausschusses für geistige Interessen an der Technischen Hochschule vor Studenten über die Grundfragen der amerikanischen Erziehung. Ein Vortrag, der eine starke Zuhörerschaft angezogen hatte; die Gabe einer ernstlichen, aufrichtigen, wissenschaftlichen Persönlichkeit. Dr. Schärer hat vom September bis Dezember vorigen Jahres Amerika bereist.

„Ordnung und eine neue Gestalt“, so hatte der Vortragende einen Spruch voll selbstlicher Eindringlichkeit an die Wand eines Saals für jugendfrische deutsche Studenten geschrieben gefunden. Das Schreiben, der harte, ungebildige Wille der deutschen Studentenschaft, spricht aus dem Wort. Welches ist die geistige Gestalt Amerikas? — Das erste, was einem drüben als Unterschied entgegentritt, ist die Sozialisierung des Bildungswesens. Ein Behreben, das in Amerika auslebte, als der Eigenwille seiner Bevölkerung aufwachte, in den Tagen des Quäkers Penn und dann des Verfassers der Unabhängigkeitserklärung, Jefferson, und das ergreifend persönlichen Ausdruck bei Abraham Lincoln fand, ist heute verwirrt: es gibt keine Klassenunterschiede mehr für die Bildung. Amerika hat das Urbild der englischen Staatsuniversität vom Master Oxforde und Cambridges überwand; die amerikanische Staatsuniversität ist allen offen. Lincoln selbst, der den Staaten Väterchen von der doppelten Größe Belgiens zuteilte, damit sie ihr höheres Bildungswesen daraus speisen, hat die Möglichkeit dazu begründet. Nischenstellungen aus den letzten dreißig Jahren haben die Idee vollkommen ins Leben gestellt.

Dennoch ist der amerikanische Student Werkstudent. Nicht, wie zuerst bei uns, daß er das Werkstudium aus wirtschaftlicher Notigung heraus betriebe. Es spricht vielmehr die hohe Einschätzung alles tathaften Lebens, die der Amerikaner besitzt, aus dieser Einstellung der Studenten. Hier und da sind 60 Prozent nebenher als Handarbeiter tätig. Daraus folgt eine Einbuße an wissenschaftlicher Tiefe, aber ein Gewinn an sozialer Verfohnung. Der amerikanische Hand-

Arbeiter tag gelegt wird, wachsam wird der Zoten, sonntag dazu bestimmt werden.

Flottenbesuch.

Die Landesstelle Seemarine des Reichsbundes deutscher Flotten-Vereine und deren Ausschüsse hat Sonntag, den 25. Februar, vormittags 11 Uhr, in dem Gesellschaftssaal des Hauptbahnhofs in Dresden eine außerordentliche Landesversammlung abgehalten. Neben Referaten über wichtige Standes-, Berufs- und Organisationsfragen ist ein Vortrag über drohende Reichsberichterstattungen in Aussicht genommen. Den Vermittler ein Mitglied des Bundesvorstandes aus Berlin hatten wird. Zutritt haben Bundesmitarbeiter, ehem. Mitglieder des Reichsbundes und durch die eingeladenen Gäste. Die Tagung wird im Reichs ernter Standesarbeit leben.

Die goldene Hochzeit feiert heute der Ingenieur Heinrich Wiebeking und Gattin. Ingenieur Wiebeking war einer der ersten Wienerer Deutschlands in Russland und führte während seiner 40jährigen Tätigkeit in Petersburg für bedeutende Summen deutsche Maschinen, besonders aus dem sächsischen Industriebezirk, in Russland ein.

Vorfällige Störung eines Gottesdienstes.

bildete am Mittwoch den Gegenstand eines Strafprozesses vor dem Schöffengericht. Die Angeklagte richtete sich gegen den 1887 in Kleinwolitzberg bei Freiberg geborenen, verheirateten, in der Falkenstraße 4 wohnhaften Glasbleicher Julius Max Buch und gegen den 1883 zu Vangau geboren, ledigen, in der Flemingstraße 8 wohnhaften Straßenarbeiter Kurt Alfred Ziener, die sich beide wegen Vergehens nach § 167 StGB zu verantworten hatten. Dieser Paragraph lautet wie folgt:

„Wer durch eine Tüchlichkeit oder Drohung jemand hindert, den Gottesdienst einer im Staate bestehenden Religionsgesellschaft auszuüben, ingleichen, wer in einer Kirche oder in einem anderen zu religiösen Versammlungen bestimmten Orte durch Erregung von Lärm oder Unordnung den Gottesdienst oder einzelne gottesdienstliche Verrichtungen einer im Staate bestehenden Religionsgesellschaft vorfälliger Weise hindert oder stört, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft.“

Nach dem Eröffnungsbeschluss sind beide Angeklagte am Totensonntag v. J. zu Beginn des Abendgottesdienstes in der Annenkirche erschienen und haben in angetrunkenem Zustand und überdies noch in Begleitung der beiden Knaben des Buchs den Gottesdienst vorfälliger Weise gestört. Im einzelnen haben die Angeklagten zu dem Lied: „Wie sie so sanft ruhen“ einen anderen Text nach dieser Melodie gesungen. Den darauffolgenden Solologsang nachgedrückt und einer sich entrußend umschauenden Besucherin zugerufen, sie solle ihre Rolle nach vorn drehen, vorne sei die Musik. Ferner sollen die Angeklagten auch gelacht und dem einbrechenden Kirchner durch Schimpereien allerlei Schwereigkeiten gemacht haben. Nachdem die Angeklagten aus dem Innern der Kirche entfernt waren, kam es auch im Vorraum zu erregten Schimpereien.

Buchs und Ziener gaben zu, in angetrunkenem Zustand den Abendgottesdienst aufzuheben zu haben, sie bestritten aber, gelacht zu haben; sie wollten auch keinen anderen Text gesungen und nicht den Solologsang nachgedrückt haben. Buchs will den beiden Knaben, von denen der eine zu Oheim die Schule verläßt, verboten haben, zu lachen; wenn dies dann trotzdem und erst recht geschehen sei, so könne er nichts dafür. Somit stimmte es aber so ziemlich, wie beide Angeklagte zugaben. Der Anwalt, so führte Buchs weiter aus, sei eigentlich dadurch entstanden, weil eine Zurechtweisung erfolgt war. Zwei Zeuginnen gaben unter Eid an: Die Angeklagten rochen stark nach Schnaps, sie lachten, lärmten, saucen auf die Melodie „Wie sie so sanft ruhen“ einen anderen Text und hörten die andächtige Stimmung auf jede Weise. Ein anderer Zeuge befand, es sei ein furchtbarer Spektakel, eine ganze unglaubliche Störung gewesen.

Das Gericht verurteilte die Angeklagten im Sinne des angezogenen Paragraphen wegen vorfälliger Störung eines Gottesdienstes, und zwar Buchs zu zwei Monaten, Ziener zu einem Monat Gefängnis. Buchs hatte bei der Namensfeststellung und späteren Sicherung von dem in Uniform befindlichen Polizeibeamten den Ausweis gefordert und auch sonst Widerstand geleistet; für diese Uebertretung wurden noch zwanzig Reichsmark Geldstrafe ausgeworfen. — Beide Angeklagte unterwarfen sich sofort dem ergangenen Urteil, das damit Rechtskraft erlangte.

Keine Vereinsitzung ohne Sammlung für die Zeppelin-Eckener-Spende!

Sendet den Ertrag der Sammlung an die Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten, Marienstraße 18, Erdg., oder zahlt ihn ein auf Volkskassenkonto 1068 Dresden.

arbeiter kann in dem Studenten, der ihm eine Zeittag Gewährungen ist, auch im Leben noch den Kameraden leben. Die Industrieführer aber halten gerade die Erprobung im Zusammenleben mit dem Handarbeiter für das entscheidende Beweismittel der Tüchtigkeit oder Untüchtigkeit der Studenten.

Charakterisierung ist der Hauptgrund der amerikanischen Bildung. Sie ist das hohe Ziel der studentischen Selbstverwaltung. Die Studenten der einzelnen Universitäten teilen sich in Gruppen auf, von denen jede ein besonderes Ziel verfolgen soll. Da steht überall an erster Stelle die Sportgruppe. Die Fußballmannschaft jeder Universität ist der Stolz ihrer Studentenschaft. In dieser Gruppe wird wesentlich darauf gearbeitet, den Geist des Fairplay, d. h. etwa der förmlichen Aufrichtigkeit, zu wecken. Daneben hat jede Universität eine Zeitungsgruppe, die die Herausgabe der oft sehr umfangreichen Universitätszeitung beforat. Aus den Reihen dieser Studenten hofen sich die Redaktionen der großen Tageszeitungen ihre Kräfte. Eine dritte Gruppe beforat Musik und Feste, eine vierte beschäftigt sich mit Auslandsberichtigungen in Rede und Gegenrede, eine fünfte befaßt sich mit den wirtschaftlichen Angelegenheiten. Der Gebanke des Fairplay und der des Dienstes gehen durch die Arbeit aller Gruppen hindurch.

Dr. Schärer endete seinen Vortrag mit dem Hinweis, daß die deutsche Studentenschaft Einrichtungen ähnlicher Art wie die amerikanische ins Leben rufen hat. Das große Ziel bleibt die Volksgemeinschaft, und vielleicht sei ihm gegenüber ein gewisses Jüdel an geistiger Bildung, preisgegeben, das der deutsche Universitätsgebrauch bedinge.

— **Ernennung.** Wie Wolffs Sächs. Landesdienst, von dem uns die Meldung zuzug, mitteilt, ist der Stadtrat Dr. Perrmann und Bwidau nicht zum Direktor der Zentraldirektion gewählt worden, sondern an Stelle des verstorbenen Direktors Dr. Riithausen zum stellvertretenden Direktor der Deutschen Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen in Dresden.

— **Abkündigung von Aabeln.** Der Rat zu Dresden, Betriebsamt, erucht, und auf die heutige Bekanntmachung im amtlichen Teile besonders hinzuweisen.

— **Der Volkstrauertag in Sachsen vertshoben.** Der nächste Sonntag wird bekanntlich im ganzen Reiche, ausgenommen Sachsen, als Volkstrauertag für die im Weltkrieg Gefallenen begangen. In Sachsen gilt, worauf nochmals hingewiesen sei, der 28. Februar nicht als Volkstrauertag, vor allem in Rücksicht auf die Leipziger Frühjahrsmesse. Die Regierung ermägt noch, wie schon gemeldet, auf welchen Sonntag der sächsische

Im Handumdrehen

lernen Sie in unseren ständigen, beliebigen Kursen fotografieren. Für Kunden kostenlos!

PHOTO-BOHR, Ringstr. 14.

Bei Rheumatismus

(Gicht, Gliedererschmerzen, Hexenschuß) ha sich

Oberförster - (Drelzsehnel-) Einreibung

in vielen tausenden von Fällen glänzend bewährt
zu haben in allen Apotheken

Hersteller: **Hof-Apotheke Dresden, am Georgantor.**
Verband nach auswärt.

Corinths Graphik.

Am 20. Februar ist die dritte und letzte der Berliner Corinths-Ausstellungen eröffnet worden in der Akademie. Sie galt der Chorinthischen Graphik, und wenn man auch ehrlich wie bei den Zeichnungen in der Zeitschrift sagen kann: weniger wäre mehr gewesen, und findet, daß in der Menge von mehr als 800 Blättern vieles Unbedeutende, leicht Vermittelliche sich findet, so neht man doch mit dem Gefühl fort, daß der große Meister auch als Graphiker besonders und unverwekliches geschaffen hat.

Corinth hat sich seit 1893 in allen graphischen Techniken versucht, mit Ausnahme der Lithographie und der Aquatintendruckung; sonderbarerweise, da gerade diese wenigen und auf Nützlichkeit aussehenden Arten selbigen malerischen Gefühl hatten liegen müssen. Am wenigsten ergab er sich dem Holzschnitt, der ihm zu herb und flächenmächtig sein mußte; die schönsten seiner Folgen hat er in der mehrfarbigen Kreidolithographie gearbeitet. Begonnen aber hat er mit der Radierung, wie er es selber in seiner frühen und natürlichen Art schildert (in einem Aufsatz, der dem Katalog der Akademie wieder vorgegedruckt worden ist); und sein erstes Werk, die 9 Blätter der „Tragikomödien“ von 1898, außerst selten, weil er nur wenige Exemplare abzugeben und die Platten vernichtet hatte, gehören sofort zu seinen besten Kompositionen. Später hat er sich, der skizzenhaften Art moderner Radierung nachsehend, mehr auf Wiedergabe einzelner Figuren, leicht hingeschriebene kleine Einfälle und Landschaften beschränkt, und nicht zum Nachteil des Genusses. Manche dieser radiereten Skizzen, vor allem aber die späten Waldensee-Landschaften, gehören zu seinen feinsten und behaltvollsten Werken, eben um der Natürlichkeit des Anlasses und der unmittelbaren Frische des Portrages willen; wozu auch einige freie Wiedergaben nach seinen eigenen Bildern zählen, und förtliche Tierstudien.

Die größten Kompositionen und die Illustrationsfolgen aber wurden seit 1910, wo die eigentliche Produktion an Graphik einsetzt, der Lithographie überlassen. In dieser beamenen und namentlich seiner ganz malerisch geldenden Zeitzeit zu entsprechender Technik (nicht auf Stein, sondern auf Indruckpapier) sind die berühmten Folgen entstanden, die in Buch- oder Mappenform, größtenteils bei R. Gursitt erschienen sind und mindestens quantitativ das Bild Corinthischer Graphik bestimmen. Meist sind die endgültigen Drucke mehrfarbig ausgeführt, und dieses farbige Element gibt ihnen ihre besondere und feurige Note, schon herrlich aufflammend im „Hohen Lied“ von 1911, meisterhaft in Blättern des „Genußwagens“ und „Fidelicus Rex“ aus den Spätjahren zur Vollendung gesteigert in der „Sundflut“

von 1923, das in dem Exemplar der Ausstellung durch eigenhändige Anmerkung zu seinem gemaltigsten und reifsten Werk geworden ist. Nicht alle der zahlreichen meist seit 1919 erschienenen Vithoselen heben auf der Höhe der genannten; man spürt bisweilen die drängenden Auftrage einer wilden aktiveren Graphik-Schule in den Inflationsjahren. Als Ganzes aber stellt sich das graphische Werke Corinthis doch imponant neben das seiner Delibilder, unermüdliches Wirken einer großen schöpferischen Seele offenbarend.

Dr. Paul H. Schmidt.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: Sinfonienkonzert B.5 (188); Schauspielhaus: „Der Geizige“, „Der eingebildete Kranke“ (168); Albert-Theater: „Die Durchgängerin“ (168); Residenz-Theater: „Das Strumpfband der Herzogin“ (168); Neues Theater: „Das Kaffeehaus“ (168); Central-Theater: „Licht“ (18).

† **Konzert.** An dem zweiten Beethoven-Klavier-Violin-Sonaten-Abend von Jan Tahmen und J. Dobrowron nächsten Montag, den 1. März, 7 1/2 Uhr, im Palmengarten kommen folgende Sonaten zum Vortrag: Die Frühling-Sonate A-Dur, A-Moll, Opus 23, A-Dur Opus 30 Nr. 1, Es-Dur Opus 12 Nr. 3. — Leo Pasch gibt seinen im Februar wegen Krankheit verlegten Wiederabend mit Clemens Braun am Freitag, Donnerstag, den 1. März, 7 1/2 Uhr, im Künstlerhaus. Er singt: Schubert, Brahms, Franz Schreker, Richard Trunt, Richard Strauß, Sarten bei Meiss.

† **Klavierabend.** Die Londoner Pianistin Katharine Woodson, von früherem Auftritten her noch in besser Erinnerung stehend, spielte im nächst auf gefüllten Palmengarten eine Auswahl, die von Mozart und Beethoven über Chopin und Schumann zu Dohnanyi, Strauß über Liszt führte. Dabei waren im Konzertsaale seltener anzutreffende Schöpfungen, wie die „Alto-Turca-Sonate“ des Salzburger Meisters, die Kinderszenen von Schumann. Die Künstlerin verfügt über sehr gut entwickelten Anschlag. Sie gibt mit Eleganz und Leichtigkeit, mit verlernder Klarheit, mit feinkünlicher Dynamik und klarer Prägnanz der Tongedanken, die unter ihren Fingern flühendes Leben gewinnen. Hinzu tritt die rhythmische Bestimmtheit, die an ihrem Teile keines Muffertum zur Auswirkung gelangen läßt. Leicht und kräftig, nur mit etwas zuviel Tempomäßig, kam die Mozart-Sonate. Bei Beethoven, A-Dur, Werk 110, vermählte man ein reicheres Maß an Tiefe und Durchdringung. Besser liegt der Eigenart dieser Pianistin die Ausdrucksweise eines Chopin. Da kam die glänzende Technik, der hochentwickelte Klaviersinn in Präludis, Walzer,

sowie in der A-Dur-Polonäse ganz ausgezeichnet zur Geltung. Das brillante Klavierspiel-Feuerwerk in der linken Hand war von verblühender Wirkung. Die Hörerschaft ging wieder mit und ließ es an begeisterten Dankesbezeugungen nicht fehlen.

† **Vortragabend.** In ununterbrochenem Fluße von hundert Minuten, frei aus dem Gedächtnis, ohne ein Zeichen der Ermüdung, sah ungenürt, eine Prosalichnung von der Wucht des Reichlichen „Michael Kohlhaas“ zu sprechen, wie das Otto Bernke im Saale der „Harmonie“ vermochte, ist schon rein physisch eine Leistung, die Bewunderung abndigt. Noch höher zu bewerten ist die ungewöhnliche seelische Spannkraft, mit der sich der Vortragende des Gehaltsthes der Dichtung bemächtigt hatte, und die ihn gleichwertig befähigte, ihn lebendig werden zu lassen. In klarer Wlebedung, wirksamer Empvortreibung zur Höhe der Handlung und geschicktem Abheben der härmischen Welt trat die großlinige Architektur dieses Meisterwerkes deutscher Erzählerkunst, plastisch in Erscheinung. Die einstige schlepende Stelle, wo Alsch notgedrungen den Dertunft der Weisagungen an den Verfahrnen von Schönen einfügen muß, überwand der Sprecher durch häufigen Ton und lebhaftes Zeitmaß. Sein Vortragart begnügt sich nicht mit der ästhetischen Farbung haltung hinter den Dingen, um sie durch sich selbst wirken zu lassen, verläßt auch nicht in erhöhtes Dramatisieren. Wah aber läßt der Künstler keine Zuhörer die ungeheure Erregung miterleben, die in den Seelen der handelnden Personen zittert und die heute noch jeden unbefangenen Leser packt. Daß er dabei die volle Stimmkraft schon etwas zu früh entfaltete und einmal hart bis an die Grenzen des Traues geriet, ist schließlic auch nur ein Beweis, wie ihm das Kunstwerk zum Erlebnis geworden ist. Auch den zahlreichen Zuhörern wurde die Geschichte des tübnen Mannes, der in den Wirrniss der Reformationszeit auf eigene Faust sein Recht sucht und damit selbst viel höher Unrecht häußt, zum Erlebnis, und minutenlang noch verhartete am Schluß alles auf den Vortrag beralllichten Betsall spendend.

† **Der Sächsische Kunstverein** gibt im März ein Kunstjahrbuch unter dem Titel „Der Große Garten. Wege und Ziele der Kultur in Dresden“, heraus; die Schriftleitung liegt in den Händen von Prof. Dr. Erich Haenel. Die Vereinsgaben für 1928, graphische Arbeiten Dresdner und auswärtsiger Künstler, werden bei Einlösung neuer Karten ausgegeben. Das Kunstjahrbuch wird als zweites Vereinsheft an die Mitglieder verabfolgt werden. Der Kunstverein ruft zu Werberarbeit und Beitritt auf, um seine jetzt besonders kulturwürdigen Ziele tatkräftig verfolgen zu können.

Sächsischer Landtag.

172. Sitzung.

Dresden, den 25. Februar 1926.

Die kurze Anfrage der Abg. Schilling, Hübner und ...

Auf eine kurze Anfrage des Abg. ...

antwortete Ministerialdirektor Dr. ...

Stadtkapitel

zur Verabschiedung. Kap. 27 (Frauenkliniken ...)

Ohne Aussprache, teilweise auch ohne Bericht, wurden bei ...

Die Abg. Frau Schilling (Soz.) hatte den Antrag gestellt, ...

freiwilligen Sterklieferung ...

Nächste Sitzung: Donnerstag, den 4. März, 1 Uhr. Tagesordnung: Erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes ...

— Glockenweihe auf dem Johannisfriedhof. Vorigen Freitag fand im ...

* * Konzerte in Chemnitz. Aus Chemnitz wird uns berichtet: Der letzte Kammermusikabend ...

* * Uraufführung in Leipzig. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Im Leipziger Schauspielhaus fand die deutsche Uraufführung von Charles Wildracs ...

Obstruktion und kein Ende im Dresdner Stadtverordnetenjahle.

Wieder eine 4 1/2 stündige Sitzung ohne jedes praktische Ergebnis.

Dresden, 25. Februar 1926.

Die Linke im Dresdner Stadtverordnetenjahle hat es heute wieder zugegeben, 4 1/2 Stunden lang durch alle ...

Der Sitzungsbericht.

Die vom Vorsitzenden Dr. ...

Die vom Vorsitzenden Dr. ...

das sich gegen Anmerkungen des St.-R. ...

Ein Antrag auf Besprechung der Erklärung ...

St.-R. Göbel (Komm.) stellt und begründet den Antrag, ...

Stadtrat Dr. Krumbiegel verwahrt sich entschieden gegen die Behauptungen des Stadtverordneten ...

Stück noch in dieser Spielzeit herauszubringen. Auch die kürzlich in Berlin zur Uraufführung ...

* * Die Ersparnisse eines römischen Legionärsoldaten. In ...

* * In den spanischen Tropen. Von E. v. Ungern-Sternberg. Einmal im Monat fährt der Dampfer ...

geführt hätte. Ich kann von meinen Worten nichts zurücknehmen und kann auch dem Verwaltungsausschuß nicht den ...

Die Stadtverordneten Göbel (Soz.) und Finklerbuch (Soz.) beschuldigen den Vorsitzenden ...

Da St.-R. Finkler II seinen Antrag auf Verweisung an den Rechtsausschuß zurücknimmt, wird der Antrag auf Verweisung ...

Von den Eingängen, die nun noch zu erledigen sind, ist bemerkenswert eine Mitteilung des Rates, daß er einem ...

In die Tagesordnung kann nun noch nicht eintreten, denn es werden jetzt erst sehr ausführlich vier kommunizistische Dringlichkeitsanträge ...

den Kindern der Erwerbslosen, Kurzarbeiter und vom fürsorgeamt Betreuten, die Eltern 1926 die Schule verlassen, eine Beihilfe von 50 M., sowie den in die Schule ...

für diesen Antrag wird die Dringlichkeit anerkannt. Für die anderen drei Anträge wird die Dringlichkeit nicht ...

nummehr — es ist 1/10 Uhr geworden — hätte man in die Tagesordnung eintreten können, deren erster Punkt die ...

Geheimordnungsdeballe zu beginnen, und zwar nimmt er als Vorwand den Punkt 5 der Tagesordnung, nach dem von 20 Stadtverordneten beantragt ...

Sie sparen erheblich, wenn Sie statt zweier Augengläser unsere neuen Zweistörkuglengeräte benutzen. Nach kurzer Gewöhnung das Ideal. Brillen-Roetlig Prager Straße 23

Stück noch in dieser Spielzeit herauszubringen. Auch die kürzlich in Berlin zur Uraufführung ...

* * Die Ersparnisse eines römischen Legionärsoldaten. In ...

* * In den spanischen Tropen. Von E. v. Ungern-Sternberg. Einmal im Monat fährt der Dampfer der Transatlantica von Barcelona und Cadix ...

Santa Isabel taucht langsam aus dem aufsteigenden Spicgel des Ozeans auf, und im Hintergrunde blauen die Berge von ...

Was bringen die Sinos?

Häufigste: „Was ist in der Luft“, der große Tagesfilm. Mit weiblichem Takt und menschlichem Verstand hat Frau Droop eine lebensgroße Handlung vor die dunkle Folie des Kuffeneinfalls 1914 gezeichnet...

W. S. Lichtspiele (Northstraße). An dem lebhaften Film „Das Dalsweltmädchen“ ist eigentlich nur ein bedenklich: der Titel. Im übrigen ist das Stück nicht besser und nicht schlechter als hundert andere Abenteuerfilme...

— Erste Hilfe im Haushalt und Verhalten bei Krankheiten bis zur Naturheil des Viehes ist Gegenstand eines Kurses...

Imen Ouglene-Museum, Bismarckstraße 66/60, abgehalten und am Montag, dem 1. März, nachm. 5 Uhr, beginnen soll...

Bereine und Veranstaltungen.

- Jungweiber Dresden. Deuts 1/2 Uhr kleiner Gewerbeschulsaal Vortrag Dr. Krieger.
— Vulkan-Haus-Franzosenverein. Deuts 4 Uhr: Bieres Nachmittags, Waggasse 1, 2. Vortrag Maxres Schaarfsmid:
— D. S. S. Deuts Vortrag Häßler über die Schreibmaschine...

Kleine kirchliche Nachrichten.

- Christuskirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr. zum Andenken an die Gefallenen Gedächtnisgottesdienst.
— Trinitatiskirche. Montag abends 8 Uhr hält Pfarrer D. Blandmeier im Gemeindefaule Trinitatisplatz 1 Lesabend...

Rundfunkprogramme.

- 10 Uhr: Weltfunkprogramm: Deuts- und Baummolkaffee; amerikanische Metallmeldungen des Vortages.
11,30 Uhr: do.: Deuts. Baummolle, Landwirtschaft, Berliner Metall amilch und Tel. Post.
12,45 bis 1 Uhr: Weltfunkprogramm: Deuts. Baummolle...

Berliner Sender.

- 8,45 Uhr: Dr. Rudolf Wegner: „Wasser, Sand- und Sonnen-Ühren“.
10,30 Uhr: Aus dem „Dichtung-Rind“ von Rudard Kipling. Vorträge von Dr. Wilhelm Krollmann.
11,30 Uhr: Konzert. Mitwirkende: Demetrio de Cova (Bariton)...

Vorkläre für den Wittenstift. Wittenstift mit Kartoffeln

Advertisement for Geng-Jalt's GENO-SALZ. Includes image of a man holding a banner and text: 'Wie bleibe ich jung? Der Jahre Zahl hat nichts zu sagen! Es bleibt die Kraft, die Frohnatur...'.

Advertisement for 'Kein Kuchen ohne Blauband'. Includes image of a cake box and text: 'FORDERN SIE DIE „BLAUBAND-WOCHE“ ZU JEDEM PFUND.'.

Advertisement for KHASANA perfume. Includes image of a couple and text: 'Die Dichter aller Zeiten singen vom zarten Duft, der schöne Frauen mit wundersamem Reiz umgibt...'.

Advertisement for Bonus-Zacken chocolate. Includes image of a chocolate bar and text: 'SAHNE-MANDEL-SCHOKOLADE SAHNE-KROKANT-SCHOKOLADE'.

Advertisement for a lottery and pianos. Text: 'Ziehung 16. März Geldlotterie des Vereins Krüppelhilfe Dresden...' and 'Pianos Flügel, Harmoniums, Sprechapparate...'.

Advertisement for KHASANA perfume and pianos. Includes image of a perfume bottle and text: 'KHASANA-Parfüm M 3.-, 5.- und 7.-' and 'Pianos Flügel, Harmoniums...'.

Large advertisement for G. S. P. ZIG-FABRIK, DELTA DRESDEN-A. 16. Includes large stylized logo and text.

Nabeaul. (Ruffallische Bepfer.) Nächsten Sonntag findet abends 6 Uhr in dieser Kirche die 50. musikalische Bepfer statt.

Vannemig. (Kraftwagenlinie.) Die Eingabe des Zweigverbandes der Kraftwagenlinie Dresden-Borsdorf an den Landtag, betr. Uebertragung der Verpflichtung zur Schaffung und Unterhaltung von Wagenhallen auf die staatliche Kraftwagenverwaltung, ist der Regierung zur Erwägung überwiesen worden.

Veipgia. (Explosion.) Im Grundhause Frankensstraße 5 in V-Anger ereignete sich am Mittwochnachmittag eine schwere Explosion.

Vaugen. Der Bezirksleherversverein Vaugen hatte mit nur wenig Stimmenmehrheit seinen korporativen Beitritt zum Allgemeinen Schulverein (Weltliche Schule) beschlossen.

Ramenz. Ein leichtfertiger Schütze feuerte im Herrental einen Schuß ab, wobei das Geschloß in eine Wohnung in der Stadt flog.

Autounfälle vor Gericht. In drei verschiedenen Terminen kamen vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden einige Autounfälle zur Verhandlung.

Die dritte Strafsache betraf fahrlässige Tötung, deren sich der 1903 geborene Kraftwagenführer Bernhard Bruno Richter schuldig gemacht haben sollte.

Die dritte Strafsache betraf fahrlässige Tötung, deren sich der 1903 geborene Kraftwagenführer Bernhard Bruno Richter schuldig gemacht haben sollte.

Veränderungen der Grenze der Stadt Dresden. Das Ministerium des Innern hat folgende Grenzveränderungen genehmigt:

- 1. durch Umbeziehung einer 181 Quadratmeter großen Fläche des Flurstücks 748a des Flurbuchs für Rabitz aus dem Stadtbezirk Dresden in den Stadtbezirk Nabeaul;

Abhaltung von Rabeln.

Die Fertigstellung der neuen Transformatorstation am Märktenplatz erfordert Sonntag, den 28. Februar, in der Zeit von 12 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. die Abhaltung der Wechselstrom-Rabeln in folgenden Straßen:

Ungültiger Führerschein.

Der auf den Namen des Kraftwagenführers Richard Sudel, Dresden, von dem Polizeipräsidenten Dresden am 18. August 1925 ausgeteilte Führerschein ist abhanden gekommen und wird deshalb für ungültig erklärt.

Auslegung von Plänen für Fernsprechnabelkanäle.

Die Pläne über die Herstellung von Fernsprechnabelkanälen in Dresden: Eilenstraße, Gneisenaustraße, Große Plauenische Straße, Platenauerstraße, Stepanowstraße, sowie über die Auslegung eines Nabelnetzweigers auf der Blumenstraße liegen beim Telegraphenamt, hier, Postplatz, vom 26. Februar 1926 ab vier Wochen aus.

Bebauungsplanänderung Antonstadt.

Für das Gebiet, das umgrenzt wird vom Alaanplatz (nördlich der ehem. Egerzerhalle), Ramenser Straße, An der Frieschuh und den Flurstücken 1965/1 und 1955 ist ein neuer Teilbebauungsplan entworfen worden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung. Die Klempner- und Dachdeckerarbeiten in Kupfer zum Neubau des Planetariums im Ausstellungsgebäude in der Stüballeestraße sollen vergeben werden.

Advertisement for 'RESA' fabrics. Large stylized letters 'RESA' at the top. Below, various fabric types and prices listed in columns. Includes 'Kleiderstoffe', 'Wäschestoffe', 'Taschentücher', and 'Spitzen und Stickereien'. At the bottom, the 'RESA' logo with 'RESIDENZ KAUFHAUS 81'.

ARIWUB

Bermischtes.

Der Prozeß Vághov.

Vor Eintritt in die Donnerstags-Verhandlung gegen den... Der Prozeß Vághov. Vor Eintritt in die Donnerstags-Verhandlung gegen den...

Die Kille von Solowezki

Unter den sogenannten „Konzentrationslagern“ für... Die Kille von Solowezki. Unter den sogenannten „Konzentrationslagern“ für...

Im Lager war auch ein deutscher Landwirt, Grünwald... Im Lager war auch ein deutscher Landwirt, Grünwald...

Es ist bezeichnend, daß die überwiegende Mehrzahl der... Es ist bezeichnend, daß die überwiegende Mehrzahl der...

Die Ausgrabung einer römischen Bestattung in England.

Systematische Grabungen werden jetzt an der Stelle des... Die Ausgrabung einer römischen Bestattung in England. Systematische Grabungen werden jetzt an der Stelle des...

** Jugentleistung in Bayern. Am Mittwochabend ent... ** Jugentleistung in Bayern. Am Mittwochabend ent...

** Schon wieder Großfeuer in Pommern. Auf dem dem... ** Schon wieder Großfeuer in Pommern. Auf dem dem...

** Auto-Unfall der Gemahlin Wilhelms II. Bei Doorn... ** Auto-Unfall der Gemahlin Wilhelms II. Bei Doorn...

** Revision im Nordfall Jentsch. Aus Liegnitz wird ge... ** Revision im Nordfall Jentsch. Aus Liegnitz wird ge...

** Gnabengedäch eines Mörders. Der vom Schwurgericht... ** Gnabengedäch eines Mörders. Der vom Schwurgericht...

** Er verzichtet auf die Karnevalsfreuden. Zu Heiligen... ** Er verzichtet auf die Karnevalsfreuden. Zu Heiligen...

** Todesstrafe eines französischen Fliegers. Ein Militär... ** Todesstrafe eines französischen Fliegers. Ein Militär...

** Waffendiebstahl in der Warschauer Zitadelle. Aus dem... ** Waffendiebstahl in der Warschauer Zitadelle. Aus dem...

** Ausbruch eines amerikanischen Vulkan. Wie der „Chicago... ** Ausbruch eines amerikanischen Vulkan. Wie der „Chicago...

** Großfeuer am Hudson. Nach Meldungen aus New York... ** Großfeuer am Hudson. Nach Meldungen aus New York...

** Das Finanzamt ist genau. In Hören, daß man Steuern... ** Das Finanzamt ist genau. In Hören, daß man Steuern...

** Richtige Diagnose. „Bestern abend“, schwärmt der junge... ** Richtige Diagnose. „Bestern abend“, schwärmt der junge...

Die Heiligen von Orkney.

Auffindung ihrer Gebeine nach 800 Jahren. Es ist ein dunkles... Auffindung ihrer Gebeine nach 800 Jahren. Es ist ein dunkles...

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt Im alleinigen Besitz von Martin Renner u. Familie

Während unserer Waisenswoche Gardinen

Besonders preiswert!

Table with 4 columns listing various curtain types (Garnitur, Halbstoff, Gardinstoff, Spannstoff) and their prices. Includes items like 'Garnitur, kariert, geschmackvolle Einläge' for 325 and 'Gardinstoff, moderne Kleinmusterung' for 98.

Unsere Versand-Abt. erledigt für Auswärtige umgehend alle Bestellungen / Auskunft über erleicht. Zahlungsbedingungen erteilt unsere Rechnungs-Abt. / Direkt. Zugang: An der Kreuzkirche 9, I



Börsen- und Handelsteil

Entscheidung des Reichsfinanzhofes.

Zur Umsatzsteuerfreiheit gemäß § 7 des Umsatzsteuergesetzes. Die Beschwerdeführerin, eine G. m. b. H., betreibt Handel mit Kohlen. Nach den Feststellungen im Berufungsurteil ist im Jahre 1924 ein Teil der Umsätze im folgenden Maße abgewickelt worden: Nach Wurfen der für die bestimmten Eisenbahnwagen Kohlen sendet die Beschwerdeführerin einen Angelassen an den Bahnhof. Dieser löst den Frachtbrief ein und nimmt die Verteilung der Kohlenendungen vor, indem er den an den Bahnhof beorderten Expediteuren unter gleichzeitiger Ausbändigung sogenannter Papierscheine, aus denen die Empfänger und Art und Menge der von diesen bestellten Kohlen ersichtlich sind, die Kohlen zuteilt. Hierbei bezieht er den Expediteuren die für die zur Abfuhr in Betracht kommenden Eisenbahnwagen und bestimmt die Reihenfolge, in der die Zufuhr an die Kunden vorgenommen werden soll. Die in dieser Weise vorkommenden Umsätze sind vom Finanzamt zur Umsatzsteuer herangezogen worden. Die Beschwerdeführerin nahm Steuerbefreiung auf Grund des § 7 des Umsatzsteuergesetzes für sich in Anspruch. Die Vorinstanzen haben jedoch die Steuerbefreiung verweigert. In einer Reihe von Fällen ist die Empfangnahme der Wagenladungen und deren Verteilung am Bahnhof durch einen Herrn A. vorgenommen worden, der ein Expeditionsgehilfe betrieb, daneben aber in Diensten der Beschwerdeführerin stand. Auch für die Umsätze, bei denen dieser Expeditor A. mitwirkte, beanspruchte die Beschwerdeführerin Steuerbefreiung, jedoch gleichfalls ohne Erfolg. Die Rechtsbeschwerde rügt unrichtige Anwendung des § 7 des Umsatzsteuergesetzes. Sie macht insbesondere geltend, daß die Tätigkeit ihres Beauftragten am Bahnhof einen notwendigen Bestandteil des Umschlagprojektes bedeute. Auch wird behauptet, daß es vorgekommen sei, daß die Expediteure die angelassenen Waggons abgehoben hätten, ehe die Frachtbriefe eingeklärt waren. Auch habe sich hier und da der Fall ereignet, daß ein Expeditor vor Eintreffen der Ware von der Beschwerdeführerin Papierscheine erhalten habe, aus denen er die Empfänger erfahren konnte.

Die Rechtsbeschwerde kann keinen Erfolg haben. Was zunächst die Fälle anlangt, in denen ein anderer Vertreter als der Expeditor A. am Bahnhofe anwesend war, so hat die Beschwerdeführerin durch ihren Angestellten den unmittelbaren Besitz der Kohlen erlangt. Der Angestellte hat die angelassenen Kohlenendungen aus dem Gewahrsam der Bahnverwaltung übernommen und den Expediteuren übergeben. Daß der durch den Angestellten ausgeübte Besitz der Beschwerdeführerin nicht lange dauerte, und daß von vornherein die Absicht bestand, die tatsächliche Gewalt alsbald zugunsten der Expediteure aufzugeben, ist unerheblich. Wichtig ist, daß die Handlungen, die der Angestellte am Bahnhofe vornahm, einen notwendigen Bestandteil des Umschlages von der Bahn auf das Zielwerk darstellten, und daß sie, wenn sie von einem Beförderungsunternehmer vorgenommen worden wären, den Namen einer Beförderung nicht überschritten hätten. Das kann aber der Beschwerdeführerin nichts nützen, da sie nicht einen Beförderungsunternehmer, dessen Besitz für sie unschädlich wäre, sondern einen Angestellten mit der Empfangnahme der Waren betraut hat. Die Vorinstanz hat daher mit zureichenden Ausführungen die Steuerbefreiung nach § 7 des Umsatzsteuergesetzes abgelehnt. Nicht anders sind die Fälle zu beurteilen, in denen Expeditor A. die Kohlen am Bahnhofe in Empfang nahm. Dieser, ein Bruder eines der Geschäftsführer der Beschwerdeführerin, war früher ausschließlich Angestellter der Beschwerdeführerin. Seit Anfang des Jahres 1924 betreibt er mit einem von der Beschwerdeführerin ihm übertragenen Kraftwagen ein Expeditionsgehilfenamt. Es ist ihm aber nach wie vor von der Beschwerdeführerin die verantwortliche Leitung und Beaufsichtigung des gesamten Kohlenbeförderungsgeschäftes übertragen. Für Führerleistungen bezieht er eine tarifmäßige Entschädigung; für die Leitung der gesamten Kohlenbeförderung erhält er einen festen monatlichen Gehalt von der Beschwerdeführerin. Seine Tätigkeit ging während des Steuerabchnittes über den Namen der Beförderung im Sinne des § 7 des Umsatzsteuergesetzes hinaus. Er wurde als Sachwalter der Beschwerdeführerin am Bahnhofe genau so tätig, wie sonst der Angestellte, der hierzu abgeordnet war. Da er sonach nicht lediglich Beförderungsleistungen für eigene Rechnung übernommen hatte, sondern ständig in einem Angestelltenverhältnisse zur Beschwerdeführerin stand, muß die Beschwerdeführerin den von ihm an den Kohlen erworbenen Besitz gegen sich gelten lassen, ohne Rücksicht darauf, ob die Kohlenabfuhr nach seiner Anordnung durch andere Expediteure oder durch ihn selbst vorgenommen wurde. Die Vorinstanz hat daher mit Recht auch die Umsätze, bei denen Expeditor A. mitwirkte, zur Umsatzsteuer herangezogen. Die Rechtsbeschwerde war hiernach als unbegründet zurückzuweisen. (Urteil vom 22. Januar 1926 V A 330/25.)

Förderung der Ausfuhr durch Exportkredit-Verficherung.

In der letzten Sitzung des Gesamtvorstandes des Verbandes Sächsischer Industrieller berichtete Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Schneider über den Plan des Reichswirtschaftsministeriums, zur Förderung der Ausfuhr aus dem Bereich der produktiven Erwerbslosenfürsorge eine Exportkredit-Verficherung einzurichten. In der Aussprache wurde die Befürchtung laut, daß bei verfisherter Kredit auch sehr gewante Gewinne aus dem Ausland kommen könnten. Demgegenüber wurde darauf hingewiesen, daß der Exporteur ein Drittel des Risikos selbst tragen müßte, ein weiteres Drittel trage die beteiligte private Kreditversicherung, die die übliche Prüfung selbst vornehmen müßte, das letzte Drittel trage das Reich, das aber im Falle des katastrophalen Risikos (Krieg, Moratorium, Erdbeben usw.) und im Falle von größeren Schäden auch das Drittel der privaten Versicherung mit übernehme. Die von dem Bankverein erhobenen Bedenken wurden eingehend erörtert. Überwiegend kam jedoch zum Ausdruck, daß es zu begrüßen sei, wenn das Reich die Anwendungen für Erwerbslosenfürsorge in dieser Weise zur Beförderung der Wirtschaft verwen den, an Stelle bloßer Unterfraktionen, also lieber vermehrte Ausfuhr und damit vermehrte Beschäftigung schaffen. Falls die neue Einrichtung sich bewähre, wird man vielleicht nach dem Vorbild Englands und der Schweiz später größere Mittel für neue Versicherungen aufwenden können.

Die Konkurse im Januar 1926 in Sachsen.

(Mitteilung des Statistischen Landesamtes.) Im Monat Januar sind 408 Anträge auf Konkursöffnung gestellt worden. Von diesen entfallen 152 auf die Großstädte Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau. 210 Anträgen ist stattgegeben worden, während 84 mangels Masse abgelehnt worden sind. Von den neuen Konkursen betroffen 298 natürliche Personen, 81 Gesellschaften, 1 eingetragene Personengesellschaft und 13 Nachlässe. 59 entfielen auf die Industrie, 164 auf den Warenhandel, 2 auf Banken, 22 auf sonstige Gewerbe und 3 auf die Landwirtschaft. Beendet worden sind 36 schwebende Konkursverfahren, davon 29 durch Schuldverteilung, 4 durch Zwangsvergleich, 1 infolge allgemeiner Einkündigung und 3 wegen Masse mangels.

Neben den Konkursen sind noch 99 Gesellschaftsausschüssen zur Anwendung des Konkursrechts angeordnet und 28 abgelehnt worden. Davon betrafen 55 natürliche Personen, 1 Nachlaß, 30 Einzelfirmen und 41 Gesellschaften. 54 entfielen auf die Industrie, 63 auf den Warenhandel und 9 auf sonstige Gewerbe. Beendet wurden 30 Ge-

Kohlenbergbau und Subventionen in England.

Von Graf E. v. Jedich.

Der chronische Kohlenkonflikt im englischen Kohlenbergbau, der lange Zeit das gesamte Wirtschaftsleben Großbritanniens bedrohte, wurde im Juli 1925 durch einen Waffenstillstand vorläufig beigelegt, der durch Vermittlung der Regierung zustande kam und in dem diese den Unternehmern gewisse Mindestgewinne — jedoch keine bestimmten Gewinnsummen — und den Bergarbeitern ihre bisherigen Mindestlöhne garantierte. Im August bewilligte das Parlament dann den Staatsauschuss für die Kohlenindustrie in Höhe von 10 Millionen Pfund Sterling, die bekannten Kohlen-Subventionen, welche die Verhältnisse im englischen Bergbau sanieren und dem Kohlenhandel helfen sollten, die verlorenen Absatzmärkte zurückzugewinnen. Damit betrat England den Weg des Protektionismus, den es auf anderen Gebieten durch seine Industriezweige längst eingeschlagen hatte, auch in der Kohlenwirtschaft, und erbob das Dumping zum Prinzip — ein Schritt, über dessen Gefahren sich im Lande kaum jemand einer Täuschung hingab. Die Subventionen sollten bis Ende April 1926 gezahlt werden. Inzwischen sollte eine Staatskommission die Verhältnisse im Kohlenbergbau untersuchen und eine endgültige Einigung zwischen den Industriellen und Bergarbeiterverbänden zustandebringen.

Schon damals war es klar, daß die englische Regierung mit dem Betrage von 10 Millionen Pfund Sterling nicht neun Monate lang ausreichen konnte. Im August wurden 161 Millionen Pfund Sterling gezahlt, im September 170 Millionen Pfund Sterling, im Oktober 203 Millionen Pfund Sterling und im November 265 Millionen Pfund Sterling. Anfang Dezember legte die Regierung dem Parlament einen Nachtragkredit in Höhe von 9 Millionen Pfund Sterling vor. In der Begründung der Vorlage wies Churchill auf die fatalen Folgen hin, die ein Streik im Kohlenbergbau für die Wirtschaft des ganzen Landes haben würde. Die Regierung habe daher die Pflicht, kein Mittel unverzogen zu lassen, das geeignet sei, einen solchen Kampf zu verhindern. Daraufhin wurden die geforderten 9 Millionen Pfund Sterling vom Parlament ohne Debatte bewilligt, womit sich die Gesamtsomme der Kohlen-Subventionen auf 19 Millionen Pfund Sterling erhöhte. Hier von wurden bis Ende Dezember 11 194 001 Pfund Sterling ausbezahlt. Was ist nun mit diesen gewaltigen Beträgen geleistet worden? In der Zeit vom Juli bis September 1925 betrug die englische Kohlenförderung nur 50,5 und die Kohlenausfuhr 11,6 Millionen Tonnen gegen 53 bzw. 12,7 Millionen Tonnen im zweiten Halbjahr 1925. Im Oktober war bereits eine Zunahme der Förderung zu verzeichnen. Die Kohlenindustrie von Schwales arbeitete damals seit Mai 1924 zum ersten Male wieder mit Gewinn. Im November konnte die Wochenförderung von 4 auf 4,8 und im Dezember auf 5,5 Millionen Tonnen gesteigert werden. Auch der Export erfuhr eine Belebung infolge der durch die damalige kalte Witterung und den Streik der nordamerikanischen Anfragtarbeiter gesteigerten Nachfrage. Das aber die Subsidien zur Verbesserung des Absatzes sehr viel beigetragen haben, steht außer Zweifel, denn diese ermöglichten es dem englischen Kohlenhandel, seine Preise immer wieder herabzusetzen und sich damit vor der ausländischen Konkurrenz einen wertvollen Vorsprung zu sichern. In den letzten drei Monaten hat sich die Produktion und der Absatz der englischen Kohlenindustrie dauernd verbessert. Die Zahl der arbeitslosen Bergleute in gleichem Maße abgenommen. Der englische Kohlenbergbau, der zu Anfang Juli 1925 noch mehr als 300 000 Arbeiterlose zählte konnte im Dezember wieder um 5000 neue Arbeitskräfte einstellen und beschäftigte um die Jahreswende rund 1,1 Millionen Mann. Im allgemeinen hat die englische Regierung mit ihrer Subventionspolitik also ihren Zweck vorerst wohl erreicht. Ebenso sicher ist aber auch, daß das bisher Erreichte keineswegs genügt, um die englische Kohlenwirtschaft von ihren Sorgen ganz und dauernd zu befreien. Nach der Erklärung, die Churchill Anfang Dezember im Unterhaus abgab, soll die englische Kohlenindustrie mit Hilfe der Subventionen ihren früheren Absatz und die verlorenen Märkte, kurz, ihren alten Exporthandel zurückgewinnen. Tatsächlich haben sich die englischen Staatssubventionen bisher ausschließlich in Preisreduktionen zugunsten der ausländischen Käufer ausgewirkt, die englische Kohlenindustrie hat ihre Absatzmärkte — soweit sie dieselben bisher zurückgewann — nicht wiedererobert, sondern zurückgekauft, ebenso wie die britische Regierung den inneren Frieden des Landes im Juli 1925 nicht dauernd gesichert, sondern nur für einen begrenzten Zeitraum erkaufte hat durch ihre Nachgiebigkeit gegenüber den Gewerkschaften, die dieser Erfolg außerordentlich gehärdet und zu weiteren Forderungen ermutigt hat. Die Krise muß im Frühjahr kommen, und dann ist alles möglich, schrieb Lloyd George in seinem Ende Januar veröffentlichten Artikel.

Was wird nun geschehen, wenn die Kohlen-Subventionen am 1. Mai wirklich aufhören? Daß eine Fortsetzung der Staatsunterstützungen an die Kohlenindustrie eine schwere Belastung für die britischen Finanzen bedeuten würde, steht nach den im letzten Halbjahre gemachten Erfahrungen fest. Will die Regierung ihr Versprechen oder wirklich einlösen, so wird sie dann darauf hingewiesen müssen, daß die Voraussetzungen für die Subventionspolitik nunmehr wegfallen, d. h. der britischen Kohlenindustrie die alten Absatzmärkte zurückgewonnen sind und der Konflikt

zwischen dem Unternehmertum und den Arbeitnehmern im Kohlenbergbau endgültig beigelegt ist. Daß das erstere — wenn überhaupt — in so kurzer Zeit gelingen könne, glauben auch die unentweglichen Vorämpfer der Subventionspolitik nicht, weil sie einsehen, daß durch Staatsunterstützungen wohl die Preise künstlich gedrückt, nicht aber neue Absatzmärkte geschaffen werden können. Die heutige Welt ist auch wirtschaftlich eine andere als die von 1914. Jahrelange Kämpfe, die ihren Kohlenbedarf vor dem Kriege ganz oder zum größten Teil in England deckten — wie z. B. Holland — haben sich im Laufe des letzten Jahrzehnts in eine eigene Kohlenindustrie gewandelt, andere — wie z. B. Deutschland — mußten unter dem Druck ihrer Gläubiger ihre Produktion nach Möglichkeit steigern, was eben nur auf Kosten Englands möglich war, andere wieder — wie z. B. in Übersee — wurden durch die Erschließung neuer Kohlenfelder vom englischen Markte fast unabhängig. Die britische Kohlenwirtschaft hat wichtige Absatzmärkte verloren, deren Wiedergewinnung heute fast ausgeschlossen oder erst in ferner Zeit und unter verhältnismäßig großen Opfern möglich ist. Dennoch hat Großbritannien diesen Weg im August 1925 mit den Kohlen-Subventionen beschritten, allerdings mit der Voraussetzung, daß dieses Opfer nur wenige Monate lang gebräuch werden müsse. Damals sprach Churchill im Unterhaus die Hoffnung aus, daß „die Parteien in der Kohlenindustrie inzwischen eine Lösung des Problems ausfindig bringen würden“. Diese Hoffnung scheint sich nun als irrig erwiesen zu haben.

Die königliche Kommission, welche die Lage im Kohlenbergbau untersucht, soll nun Ende Februar ihren Bericht erhitzen, wird es aber wohl kaum wagen, einschneidende Veränderungen im englischen Kohlenbergbau zu empfehlen, und zwar schon aus dem Grunde, weil die Forderungen der Unternehmer und der Arbeiterschaft einander diametral gegenüber stehen und die Gegenläufige sich bisher tatsächlich als unüberwindbar erwiesen haben. Die Gewerkschaften fordern die Verstaatlichung der gesamten Kohlen- und Energieerwirtschaft, die Kommunalisierung des Kohlenhandels und die Welfestaltung der bisherigen Löhne, und zwar gleichmäßig für das ganze Land, was nicht nur von den Unternehmern, sondern auch vom Parlament abgelehnt wurde. Die Vorschläge, die die Grubenbesitzer der Untersuchungskommission unterbreiteten, enthält u. a. folgende Forderungen: 1. Abschaffung jeder Nationalisierung der Bergwerke, 2. Ermäßigung der Betriebskosten der Kohlenindustrie und der Frachttarife der Eisenbahnen, 3. britische Festsetzung der Löhne und Herabsetzung derselben in bestimmten Bezirken, 4. Rückkehr zum Achtstundentag, 5. sofortige Entlassung von 100 000 Arbeitern, die jedoch als vorübergehende Maßregel gedacht ist. Die Miners Federation erklärte der Kommission, daß nach Durchführung dieser Neuordnung im Kohlenbergbau noch immer kein Gewinn erzielt werden könne, der Verlust jedoch auf 8 d pro Tonne zurückgehen würde. Die Leiter der Miners Association traten nach der Bekanntgabe dieser Vorschläge sofort zu einer Konferenz zusammen und erhielten von der industriellen Kommission des Gewerkschafts Kongresses die Zusage der unbefristeten Unterstützung für den Fall, daß der Plan der Grubenbesitzer verwirklicht werden sollte. Tatsächlich werden also der britischen Regierung am 1. Mai nur zwei Wege offenstehen: sie wird an 100 000 Bergleute Arbeitsunterstützung zahlen müssen — und zwar voraussichtlich für längere Zeit — oder die Kohlen-Subventionen weiter fortsetzen müssen, wenn ein Konflikt im Kohlenbergbau vermieden werden soll. Wenn Churchill vor der Einführung der Subventionen erklärte, daß die Ausdringung eines Kohlenkampfes im Kohlenbergbau für die Wirtschaft des ganzen Landes katastrophale Folgen haben, und deshalb unter allen Umständen und mit allen Mitteln verhindert werden müsse, so gilt dies mindestens in demselben Maße auch jetzt, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, werden die Dinge am 30. April nicht günstiger liegen. Die britische Kohlenproduktion nimmt zwar noch immer zu, doch blieb der Export im Vorjahre um 22 Millionen Tonnen gegen 1913 zurück, während die Rohkohlenindustrie ihre Vorkriegsausfuhr von 24,7 Millionen Tonnen mit einem Gesamtexport von 28 Millionen Tonnen bereits erheblich übertrifft. Daß die Absatzbedingungen der englischen Gruben auch im Inlande, das bisher stets ihr weltweites bester Abnehmer war, noch immer recht ungünstig sind, beweist die Tatsache, daß die englische Rohkohlenproduktion im Jahre 1925 um rund 4 Millionen Tonnen, die Rohkohlenproduktion um 170 000 Tonnen hinter der Erzeugung des Jahres 1913 zurückblieb. Sollte nach dem Abschluß des Handelsvertrages eine Verständigung zwischen der deutschen und französischen Eisenindustrie zustandekommen, so würde sich die Lage der englischen Schwerindustrie in dem dann eintretenden Konkurrenzkampf mit dem feindlichen Eisenband um so schwieriger gestalten, als die durch die amerikanischen Kapitalinvestitionen hergestellte Verbindung zwischen der westdeutschen und der amerikanischen Eisenindustrie der früheren einen gewissen Vorsprung sichern und die Preisgestaltung auch in England entscheidend beeinflussen würde. Um so mehr wird die britische Regierung jetzt alle unnötigen Experimente in der Kohlenindustrie unterlassen müssen und es vorziehen, die Subventionen weiter zu bezahlen, um im Vorjahre nicht eine neue Krise heraufzubeschwören, die Großbritannien die alte Produktionskraft empfindlich schwächen würde.

schäftsaussichten, und zwar 22 durch Zwangsvergleich, 8 aus anderen Gründen, während bei 8 der Konkurs eröffnet werden mußte. Von den insgesamt beteiligten 487 Unternehmungen waren 305 (gleich 62,6 Prozent) erst nach dem Kriege entstanden gegen 20 (gleich 4,1 Prozent) aus der Kriegszeit und 153 (gleich 31,4 Prozent) aus der Vorkriegszeit stammenden, sowie 3, bei denen die Zeit der Gründung unbekannt ist.

Berliner Schlul- und Nachbörse vom 25. Februar.

Im weiteren Verlaufe der Börse blieb eine Betebung des Geschäftes aus. Die Geldlage vertieft sich täglich erheblich, und zwar noch tägliches Geld aus 5,5 bis 7,5 %; Geld über Ultimo auf 7 bis 8,5 % an. Vorkontogeld für größere Beträge war zu 7 %, für kleinere Beträge zu 7,25 % erhältlich. An den Aktienmärkten zeigte sich vorübergehend ein leichter Anstieg zu Kurserhöhungen, doch gingen diese scheinbar wieder verloren. Eine Sonderstellung nahmen ausländische Eisenbahnen ein (Amerikaner und Chilitä), die recht fest notierten. Neu-Quinea nach den sprunghaften Steigerungen der letzten Tage ebenso sprunghaft ermäßig (430 nach 300). Privatbanknot kurz und lange stieg 5 %. Bei hiesigen Großbanken ließen während der Börzenzeit zur Aufbahrung am Kassamarkt wieder einige angeamerikanische Kaufordere ein, die allgemein der Stimmung eine Stütze gaben. Die Tendenz konnte sich daher zum Schluß und nachdrücklich erholen. In einigen Werten fanden recht große Umsätze statt, sowohl am Kassamarkt wie am Terminmarkt. Im einzelnen hätte man nachdrücklich Vöbrüg mit 75,75, Westfälischen mit 80,25, Benzoyngut waren Carpenner mit 108, Rheinbahn mit 79,3, Hopog mit 139,25 nach 128,575, Norddeutscher Lloyd mit 128,75, Kriegsloos 0,380, Schuldbriefe 7,25 %, Harben-Industrie 126,5, Nordbacher sehr fest (30,126 nach 30,26). Neu-Quinea hellten sich schließlich auf 445.

Am Kassamarkt wurden Essinger Union auf letzter Höhe in großen Beträgen umgelegt. Das Geschäftslager lief am 31. Dezember ab. In Orientrenten spricht man, allerdings unbekannt, davon, daß mit einer Verdoppelung der vorjährigen Dividenden zu rechnen sei. Die Gesellschaft soll über größere Bauausträge verfügen. Thöni-Cel schwanden sich auf 50,5 ab. Die an der Ombürger Börse umlaufenden Dividendengräusche von 6 % werden von einer der Verwaltung nachstehenden Seite als unrichtig bezeichnet. Vermutlich dürfte keine Ausbesserung erfolgen. Zeitzonenrechte zogen auf den angeblich günstigen Geschäftslage um 4 % an. Im übrigen mußten Hiesensburger Schiffbau trotz einer 5 %igen Kurserhöhung hart repartiert werden. Anschließ erfoligten Käufe von einer der Verwaltung nachstehenden Seite. Werksnachte gewonnen 6,75, Adler & Oppenheimer 4,35 %. Die Rückgänge gingen kaum über 2 % hinaus, nur Braunshewiger Kohlen auf die unglücklichen Mittelungen über die neue Abwertungsmaße — 8 %. Am Plaudermarkt notierten Berliner Opperthensgoldhandels geschäftsbriefe, ebenso alle Serien der Braunschweigisch-Dannoverschen Gold-plauderbriefe.

Frankfurter Abendbörse vom 25. Februar.

Die an der heutigen Abendbörse eingetretene leichte Erholung hatte im Abendverlaufe bei etwas lebhafterer Umtriebigkeit Fortschritte zu verzeichnen. Nebenvermögen waren Montan, Chemie- und Schiffbauaktien um 1 bis 1,75 % gebessert. Am deutschen Rentenmarkt waren Schuggeldanleihen außerordentlich erlobt. Die Abendbörse schloß in lebhafter Haltung. Deutsche Anleihen: 5 %ige Reichsanleihe 0,35, Schuggeldanleihe 7,75, Bankaktien: Berliner Handelsgesellschaft Ultimo 14, Darmstädter Ultimo 127,50, Deutsche Bank Ultimo 127, Discontogeldaktien Ultimo 124, Dresdener Bank Ultimo 116, Reichsbank Ultimo 156, Montanaktien: Deutsch-Lugemburg Ultimo 88,75, Gieselerischen Ultimo 80,75, Oer-

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Zur Turnen / Sport / Wandern

Baul Spielplätze statt Krankenhäuser.

Von Staatssekretär z. D. Dr. Th. Venzold, Präsident des D. N. H.

In den Großstaaten des Deutschen Reiches gehört die Sozialversicherung. Fast alle Industriestaaten Europas haben sie nachgeahmt, feiner hat sie aber zu der deutschen Vollständigkeit durchgeführt. Und, Gottlob, daß wir sie haben, denn nach der Denkweise, die der Reichsarbeitsminister kürzlich dem Reichstag über die Sozialversicherung vorgelegt hat, ist der Ausbau in das Jahr 1928 befohlen. Bei der Krankenversicherung steht die Krankenziffer in ungekehrtem Verhältnis zum Wirtschaftszustand auf dem Arbeitsmarkt; je umfangreicher die Arbeitstätigkeit, um so größer die Krankenziffer. Wird die deutsche Wirtschaft gegenwärtig imstande sein, diese unmeßbare Belastung öffentlich-rechtlichen Sparwanens zur Erhaltung von Gesundheit und Arbeitskraft der verarbeitenden Bevölkerung zu tragen? Was nicht nach Mitteln gesucht werden, den Gesundheitszustand dadurch zu heben, daß Krankheiten vermieden und der Zeitpunkt der Invalidität zurückverdrängt wird?

In Hebererentscheidung mit immer weiteren Kreisen einer immer wachsenden Zahl der hervorragenden Vertreter der deutschen Volkswirtschaft erachte ich den Ausbau aller Einrichtungen für die Förderung der Leibesübungen für das nahezu einseitige und ungewollte wirkungsvolle Mittel zur Erreichung dieses großen Zieles. Gegenüber den Milliarden Summen sind die Ausgaben von Reich, Staat und Ländern für die Förderung der Leibesübungen vom Kindesalter an verhältnismäßig gering; wenn das Gesetz vom 28. Juli 1925 über Gesundheitsfürsorge in der Reichsversicherung den Schwerpunkt der Invalidenversicherung auf das Gebiet der Leibesübungen zu verschieben und die Versicherungsanstalten zu Trägern von Zweckenbänden zur Bekämpfung von Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten und Alkoholismus macht, so scheint es mir noch wichtiger, die Bevölkerung nicht erst krank werden zu lassen, sondern durch frühe Leibesübungen, durch Körperkultur in jeder Form und durch vor allem den Schwachen zu bewahren, deren Bekämpfung später Milliarden erfordert. Darum baut nicht Krankenhäuser, nicht Siechenanstalten, sondern schafft Plätze und Raum für Sport und Turnen und Leibesübungen!

Leibesübungen für Schulklassen.

Zu Eltern kommen wieder hunderttausende Knaben und Mädchen zur Schulklassen, von denen die allermeisten einen Nerv erkranken und zu körperlich und geistig tüchtigen, lebensfähigen Mitgliedern der Volksgemeinschaft erziehen werden sollen. Da ist ein Wahren, gleichermaßen auf die Eltern wie auf die Lehrenden, am Platze. Gerade in den Jahren, in denen die körperliche Entwicklung des Menschen besonders wechselläufig ist und in denen auch das Innenleben durch äußere Einflüsse besonders stark berührt wird, ist es für die Jugend unbedingt notwendig, daß sie über den Rahmen des Berufs und der Schule hinaus körperlich und geistig gesund erhalten und in autem Sinn beeinflußt wird. Die berufliche Tätigkeit etwa im Handwerk oder der Landwirtschaft genügt nicht für die Durcharbeitung des Körpers. Jede berufliche Leistung ist mehr oder weniger einseitig und beansprucht nur gewisse Körperteile und gewisse Muskelgruppen. Es müssen also Ergänzungsbewegungen betrieben werden, wenn eine einseitige Ausbildung des Körpers verhindert werden soll. Gleichzeitigkeit also, ein Gesamtgewicht zu schaffen gegen die Schädigungen des Berufslebens, die sich gerade in den Hebererjahren vom Knaben zur Frau, vom Knaben zum Mann geltend machen. Kein Beruf ist so gesund, daß es nicht notig wäre, auf die Gefahren zu achten, die seine Ausübung im Gefolge hat. Die Arbeit in schlechter Fabrikluft, das Sitzen auf dem Kontorschemel, ja auch die heftigste Arbeit der ländlichen Bevölkerung sind mit Schädigungen verbunden, denen durch einseitige Eltern und Lehrberren rechtzeitig entgegenzuwirken werden muß. Da sind Leibesübungen das geeignete Mittel. Sie sind aber nur dann geeignet, die beabsichtigte Wirkung zu erzielen, wenn nicht einseitige irgendeine Sportart betrieben wird, sondern nur, wenn das Gesamtgewicht vollstetig ist. Darum soll nicht nur an Geräten arbeiten, nicht nur schwimmen, nicht nur Fußball spielen, nicht nur gewandert werden, sondern vieles soll unsere Jugend treiben, und zwar aus reiner Freude an Leistung, nicht etwa im Streben nach hoher Leistung. Im Streben nach Leistung, die man im Verein findet, wird neben dem Leib außerdem noch Geist und Gemüt geformt, werden frische Jungen und Mädchen, tüchtige Menschen erzogen.

Sportpiegel.

Die deutschen Schwimmer Mademacher und Friedl sind nunmehr in Meunier (im Begleitung von Behrens) eingetroffen und befinden sich nach der überharten Reise recht wohl. Die Termine der ersten Starke sind noch nicht fest.

Eine Frau an Schwimmtagung findet auf Veranstaltung des Kreis 1 im Deutschen Schwimmverband am 2. April in Stettin statt.

Ein August-Veteranental soll zur Erinnerung an diesen Meister-Radsport am 1. Oktober im Frankfurter Stadion einweihen werden.

Der „Rundschau“-Helfer Schaffer hat die Stellung eines Trainers beim S. V. Wacker München angenommen.

Am Eschb.-Vandertage hat in Antwerpen Belgien die Schweiz mit 3:0 geschlagen.

Zwei Eschb.-Wettspiele Berliner Schützklub (Junioren) gegen den Leipziger S. G. im Berliner Sportplatz endete mit einem 6:2-Sieg der Berliner.

Im Anlaß der Internationalen Tennisturnier in Vianina hat der Unger von Schilling das Herren-Einzelspiel gegen den Engländer Kingston, das Damen-Einzelspiel erwartungsgemäß gegen Helen Wills gegen Frau Zatteriswalde gewonnen.

Zu dem Turnier um die ungarischen Tennismehrschalen 19. bis 19. März wurden Einladungen an Deutschland, Österreich, Belgien, Holland und die Schweiz erlassen.

Über die Austragung der Deutschen Schwergewichtsmehrschalen wird die U. D. die Entscheidung in ihrer Vollkomme am 1. März fällen.

Der kanadische Schwergewichtboxer Larry Gains wird Deutschland verlassen und nach Kanada zurückkehren.

Pferdesport

Berliner Frühjahr-Reiz- und Fahr-Turnier.

Die letzten Tage.

Das Programm des Frühjahrsturniers des Reichsverbandes für Jucht und Prüfung deutschen Warmbluts wird am Freitag

eingeleitet durch Fortreiten von verlaufenden Pferden, an das sich der Preis von Hamburg, eine Einmannprüfung für Damenreitpferde, die schwere Pferde, die leichte. Den Höhepunkt des Tages wird die Klasse-Vierkampfprüfung, eine Wettkampfprüfung, bilden. Eine Einmannprüfung für Gespanne (Zweimänner) und eine Afionsprüfung für Reitmateriale, endlich die Kollische Damenreitschuladulle schließen den Nachmittag ab.

Der Sonnabend

bringt als ersten Wettbewerb den St.-Georgs-Ziegenpreis, das Championat der Pferde aus der Privatstall (Materialprüfung für Reitmateriale), offen für alle inländischen Warmblutpferde bis zu sechs Jahren aus Reizreiterei, die in einer Material- oder Einmannprüfung für Reiz- oder Jagdpferde des Turniers auf dem ersten

oder zweiten Platz waren. Dazu schließt sich eine Afionsprüfung für Juchtmateriale und ein Ammaionenadbringungen für Klasse M (Dressage), das Championat der Reitmateriale, eine Einmannprüfung, wird die in den bisherigen Wettbewerben als Erste oder Zweite platzierten Pferde am Start haben. Eine Einmannprüfung für Gespanne (Einspanner), eine Damenreiterprüfung für Klasse L, eine Einmannprüfung für Reitmateriale (Reitmateriale-Vorfahrt) und schließlich die Fortführungen der Geller und Donabradler Vengle, vervollständigen das Programm.

Der Sonntag.

Der letzte Tag des Turniers, bringt vor allem die große Einzelmannprüfung für Reitmateriale, für die bisher von Luigens Gollath, Prinz Friedrich Sigismunds Christoph II, Wolffs Gimpel, Stall Hürners Imperator V, Caracalla, Admiral Seher u. a. gemeldet sind. Die Prüfung ist eine der interessantesten Wettbewerbe des ganzen Turniers, die Vorfahrt findet bereits am Vormittag statt. Außerdem sind eine Materialprüfung für Reitmateriale, eine Afionsprüfung für Reitmateriale, das Championat der Jagdpferde (Einmannprüfung), an dem die als Erste bis Dritte in den beiden bisherigen Wettbewerben platzierten Pferde starten werden, ausgeschrieben, ferner eine Einmannprüfung für Gespanne (Zweimänner) und der Große Preis der Ställe (Einmannprüfung für Reitmateriale) für die vier- und Fünfmänner im Privatstall derselben Wetters. Den Schluß bildet wiederum die Damenreitschuladulle.

Die Abende bringen wie üblich Juchtdringungen.

Die Abenddringungen des Dienstag gingen vor gut besetztem Hause vor sich. Zur Entscheidung gelangte ein Jagdpferde der besten Klasse, für das ein eigenartiger Kurs aufgedreht war. Die Vindernhase zogen sich von der Mitte einer Vängsseite der Arena unmittelbar nebeneinander zur Mitte der anderen Seite hin. Die Pferde konnten ihr Galoppvermögen dabei natürlich nicht entfalten, was doch gerade der Hauptvorteil der weiten Dasse ist. Die schwierigsten Sprünge waren die 1,50 Meter hohe Mauer und das Koppel, ferner die 2,00 Meter breiten und 1,10 Meter hohen Heden. Sieger im Gesamtergebnis blieb Einad unter Major Vög, der die dritte Abteilung fehlerlos in glänzender Zeit an sich gebracht hatte. Zweiter wurde der alte Schimmel Tommg des Grafen S. Dohenaus. Die Einzelreiter: Jagdpferde (1. St.): 1. Abteilung: 1. Karl Urbans (Hannover) (H. Braun), 2. Baron III (H. Spillner), 3. Cudrello (Dress. Andree), 4. Sants (H. E.). Tot.: 12. 11. 12. 16. 13. 12 Teilnehmer. 2. Abteilung: 1. Bilibemoors-Gentour (H. Post), 2. Sathers (H. v. Langen), 3. Reichsral (H. v. Langen), Tot.: 42. 21. 20. 18. 8 Teilnehmer. 3. Abteilung: 1. Bial. Vög (Einad) (H. E.). 2. Tommg (Graf S. Dohenaus), 3. Victoria (H. v. Barnefow), Tot.: 24. 11. 13. 14. 8 Teilnehmer. 4. Abteilung: 1. Frau Dr. C. Sprengers (H. v. Langen), 2. Morgenlanz (H. Spillner), 3. Dena (H. Post), Tot.: 30. 11. 13. 15. 9 Teilnehmer. 5. Abteilung: 1. Breilhan v. Wittwig (H. v. Barnefow), 2. Siegfried (H. v. Langen), Tot.: 30. 11. 17. 18. 6 Teilnehmer.

Prämierung und Aufruf der Dörsprecher.

Der turnierfreie Mittwoch verläuft wie bei den Interaktionen bei der Auktion der ohrenreichen Pferde im Circus Publicus. Unter den zahlreichen Besuchern bemerkte man u. a. Erzherzog von Oesterreich, Graf Armin u. a. m. Die Auktion war recht reger; die Preise bewegten sich bis zum Abend über 1000 Mark. Einige Pferde erhielten sogar recht hohe Preise, so besaßte man für den vierjährigen Fuchs-Wallach Kadenstein 4300 Mark und für den ebenfalls vierjährigen Fuchs Woll 3000 Mark. Der Auktion war auch außer die Prämierung der ohrenreichen Pferde vonangeordnet. Bei den Züchtern erhielt die ausgezeichnete vierjährige Fuchstute Burgaräl die ganze Preis. Die Züchter hat im vorigen Jahr in Ostpreußen eine ganze Anzahl schwerer Leistungsleistungen gewonnen. In der Klasse der Wallache entschieden sich die Richter für den Hapen Komet, ein gewaltiges Pferd mit viel Knochen und schönen Linien.

Musenil, 25. Febr. (Ein. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Saint Coprin (M. Harrold), 2. Sotr d'Arrol, 3. Almado, Tot.: 14:10, 11:10, 12:10. Ferner: Le Dequoque, Tadelion (H. J.), Poving, Contalmail II (H. J.). 2. Rennen: Aufschoben. — 3. Rennen. 1. Popita 19. Wilschell, 2. Pont du Fan, 3. Tralt d'Union, Tot.: 22:10, 11:10, 14:10. Ferner: Eln, Toteche, Terebinthe (H. J.). — 4. Rennen: 1. Valentines Proof (H. Romain), 2. Saint Ralo, 3. Dehans, Tot.: 23:10, 11:10, 15:10. Ferner: Merican Eagle, Le Wallon, Brigand. — 5. Rennen. 1. Daba II (H. Romain), 2. Aricoleur, 3. De Groete, Tot.: 40:10, 11:10, 17:10. Ferner: Charcoal, Paillasse, Cettinus, Brusambille.

Gurru

Mittelschwer-Turnier. Der 46. ordentliche Haupttag wird am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr in der Bahnhofswirtschaft in Pflaßke abgehalten werden. Neben den üblichen Berichten und Zahlen wird Punkt 4 der Tagesordnung: Beschlußfassung über die Gauererweiterung die Vereine gemahnen, ihren Abgeordneten den Besuch zur Pflicht zu machen. Da die Vereine über die Vorberhandlungen durch Umdruck der Niederschriften in Kenntnis gesetzt wurden und bei den Bestreuerleistungen und dem kleinen Haupttage Gelegenheit hatten, sich Klarheit zu verschaffen, dürften die Abgeordneten mit voller Verantwortlichkeit für den Verein ihre Stimme abgeben können. Der Gauererwart beauftragt: 1. Dem Reichsmeister Grohsbach als Unterbesitzer mit selbständiger Vertretung im Gauererwart anzuschließen, 2. die Gauererwart fähig durch die Gauererwartung zu wählen. Die bereits erfolgte Wahl durch den Gauererwart hat nur für 1928 Gültigkeit, und 3. der Reichsmeister des Bundes erhält die Wahl und Stimme im Gauererwart. Der Reichsmeister des Bundes erhält die Wahl und Stimme im Gauererwart. Der Reichsmeister des Bundes erhält die Wahl und Stimme im Gauererwart.

Zenerverein für Neu- und Antiquität. Am 12. März d. J. feiert der Verein im Waldschloßchen, Zeitstraße, sein 46. Jubiläum. Der Verein hat den Zweck, die Förderung der Kunst und Wissenschaft zu betreiben, die Erhaltung der Altertümer und die Förderung der Kunst und Wissenschaft zu betreiben. Der Verein hat den Zweck, die Förderung der Kunst und Wissenschaft zu betreiben, die Erhaltung der Altertümer und die Förderung der Kunst und Wissenschaft zu betreiben.

Radsport

Das Radsportjahr 1928 beginnt.

Die Eröffnung des Radsportjahres 1928 auf der Landstraße erfolgt auch dieses Jahr durch den Bund Deutscher Radsportler im Rheinland. Am Sonntag, dem 7. März, wird der Berliner Radsportklub Vorwärts im Auftrag des Bundes in Köln zum nächsten Male die Fernfahrt Köln-Münster-Reit-Rhein, offen für alle Bundesmitglieder, ausrichten. In diesem Rennen haben noch in jedem Jahre mehrere hundert Fahrer teilgenommen, und auch die diesjährige Fahrt wird sicherlich eine starke Beteiligung aus allen deutschen Gauen finden. Die Eröffnung des Radsportjahres 1928 auf dem offenen Bahnen erfolgt mit Ebnen. Am Sonntag, dem 14. März, durch den Bund im Köln Stadion; es erfolgen hier Rennen und ein Mannschafstfahren als Großer Eröffnungspreis zur Auszeichnung.

Auch Krewer Berufsfahrer.

Nachdem sich erst kürzlich Dürigen und Steingah den Berufsfahrern zugewandt haben, tritt jetzt auch Paul Krewer in das Lager der Berufsfahrer über. Er beschließt, sich in der kommenden Saison als Dauerfahrer zu betätigen.

Reine Dornmunder Sechstages-Tour. Die Teilnehmerliste für das 1. Dornmunder Sechstages-Tour ist jetzt bald komplett. Von den neuerlich verpflichteten Fahrern ist vor allem der belgische Meister Texaere zu nennen, der zu den schnellsten Wiegern Europas zählt. Ein weiterer ausländischer Teilnehmer ist der Däne Jensen. Interessante Sechstages-Touristen sind der Deutsche Straßenfahrer Remold sowie die beiden guten Examinare Zeisinger-Rhein und Thiele-Torimund.

Nachdem bereits der Breslauer Knappe für das erste Dornmunder Sechstages-Tour gewonnen worden ist, kommt nunmehr die

Nachricht von der Verpflichtung des Breslauer Rieger. Weiter wurden Remold-Zweihaus, Thiel-Torimund, Steingah-Rhein und Jensen-Tanemart verpflichtet.

Kraftfahrtsport

Neuer Automobilwettkampf.

Der bekannte amerikanische Automobilrennfahrer de Paolo stellte auf dem Autodrom von Sulford in Florida einen neuen Weltrekord auf. Er fuhr in einem 900-Weilen-Kennern mit einem Stundenbruchschnitt von 207,700 Kilometer, was einen neuen Weltrekord auf dieser Distanz darstellt.

Neue Motorrad-Wettkämpfe von Temple.

In der Klasse für Motorräder für 100 Kubikzentimeter gelang es dem bekannten englischen Motorradrennfahrer Temple auf der Bahn von Vinas-Montbery drei neue Weltrekorde aufzustellen. Es sind dies: 60 Kilometer in 17:40,58 (Stundenbruchschnitt 108,700 Kilometer), 50 Meilen in 28:32,50 (Stundenbruchschnitt 100,100 Kilometer), 100 Kilometer in 35:29,85 (Stundenbruchschnitt 109,000 Kilometer).

Ruhland sucht Sportanführer.

Am Auftrag seiner kanonischen Sportbehörde wollte dieser Tage der Leiter des Sportanschlusses, es der russischen Autoverbände und Schriftleiter des Moskauer Autoklubs, Vorikow, in Berlin, um mit den Landesportorganisations Deutschlands Führung zu nehmen zum Zwecke eines regen sportlichen Verkehrs mit Ruhland. Mit einigen Mitgliedern des Deutschen Radsportverbandes fand ein freier Meinungsaustausch statt über die Bedingungen der Anteilnahme an russischen Bahn- und Straßenrennen, die in Ruhland infolge der klimatischen Verhältnisse erst in der zweiten Hälfte des Jahres beginnen werden. Es wurde der Wunsch deutscherseits ausgeprochen, daß die Renntage entsprechend einer Reise von Petersburg, Moskau, Tula, Charkow, Kiew, Odessa festgelegt werden, damit die deutschen Teilnehmer an jedem Sonntag beschäftigt werden können. Die Verhandlungen sind erst ihren endgültigen Abschluß nach der Rückkehr des Herrn Vorikow aus Paris, wo er ebenfalls den deutschen Verhandlungen aufnahmigen soll. Die Verhandlungen der Trepower Radsportbahn und des Stadion wurden dann einer eingehenden Prüfung unterworfen.

Rasensport

Ein neues Entscheidungsspiel um die Rhein-Bezirks-Fußballmeisterschaft.

Am nächsten Sonntag wird in Mannheim zwischen den punktgleichen Vereinen F. S. Frankfurt und Danau 03 — nach dem Beschluß des Süddeutschen Verbandes-Schiedsrichter Ausschusses — ein neues Entscheidungsspiel um die Fußballmeisterschaft im Rhein-Bezirk auf dem Platze des F. S. Mannheim stattfinden. Im Ubrigen ist gegen den F. S. Frankfurt erneut ein Protest eingeleitet, der für Frankfurt auf eigenem Platze aufgetragen hat. Die Angelegenheit soll nach dem Beschluß der Bezirksbehörde wegen ihrer Dringlichkeit sofort vor das Verbandsgeschicht gebracht werden.

Der Stand der Oesterreichischen Fußballmeisterschaft.

Die letzten Spiele in der Wiener Professional-Fußballmeisterschaft hat einige unerwartete Ergebnisse gebracht, die allerdings den Stand der Meisterschaft noch nicht allzu hart beeinflussen. Der Österr. Amateure konnte gegen den Floridsborfer A. C. nur 2:2 spielen und hätte fast verloren. Unerwartet kam auch das Unentschieden 1:1 zwischen dem S. A. C. und der Tabellensechsten Pertha, die dadurch und durch die 2:3-Niederlage von Adolfsbüffel gegen Simmering nur noch einen Punkt hinter der Amateuren lag. Der zweite Tabellenplatz von Slovan (hinter den Amateuren) lag durch das 1:1 gegen den Drittblätigen Bader stark gefährdet. Da Rapid durch einen Sieg im nächsten Spiel auf Vunftigkeit kommen kann, auch Admira liegt relativ nur einen Punkt zurück.

Professionalismus in Spanien.

Der Spanische Fußball-Berband wird wie auch Madrid gemeldet wird, im März eine außerordentliche Sitzung nach Madrid einberufen, die sich in erster Linie mit der eventuellen Einführung des Professionalismus, um dem schwin-Amateurismus abzuwehren, zu beschäftigen hat.

Stockball

Berlin schlägt Leipzig 6:2.

Im Berliner Sportplatz fanden sich zu einem Eisbodenwettkampf der Berliner Schützklub, 2. Mannschaft, und der Leipziger Sportklub gegenüber. Bis zur Hälfte entwickelte sich ein schnelles Formationsreiches Spiel, das beiden Mannschaften je zwei Tore einbrachte. Infolge geringerer Uebungs möglichkeiten konnten die Leipziger jedoch das Tempo nicht halten und stelen in der zweiten Hälfte stark zurück. Den Berlinern gelang es, noch viermal einzufinden und mit 6:2 als Sieger aus dem Wettkampf hervorzugehen.

Deutsche Eisboden-Meisterschaft.

Die Deutsche Eisboden-Meisterschaft wird am 28. Februar und am 1. März im Berliner Sportplatz zur Entscheidung kommen. Hierzu kann jeder Landesverband zwei Mannschaften entsenden. Titelverteidiger ist der Berliner Schützklub, der jedoch nicht in seiner alten Wohnstätte und bekannten Aufstellung spielen kann; die beiden Schweden Holmquist und Johnson müssen aufschneiden. Die einzelnen Unterverbände, die zwei Mannschaften entsenden können, sind: Bayern, Süddeutschland, Thüringen, Tredden-Blüthenau und Berlin Norddeutschland. Als Vertreter von Berlin Norddeutschland kann der S. C. und der S. C. G. gelten, während für Bayern, der S. C. M. erzie und der Mannlicher Eislaufenverein gelten können. Tredden-Blüthenau wird wahrscheinlich durch den Leipziger Sportklub und den S. C. Almenau vertreten werden. Thüringen wird wohl mit einer Mannschaft aus Königberg antreten.

Tennis

Internationaler Tennisturnier.

Bei den internationalen Tennisturnieren in St. Moritz, bei denen bekanntlich im Dameneinzel Frau Friedrichen in der Entscheidung des Dameneinzelspiels die Engländerin Milt Sarnot mit 6:0, 6:1 schlug, gab es am Donnerstag eine weitere Entscheidung und damit einen weiteren deutschen Sieg. Es gelang den beiden Herren Hobe-Reinhold, die beiden Damen Petersen und Rasmussen mit 6:3, 6:3, 7:5 abzurufen und damit im Herren-Doppelspiel den ersten Platz zu belegen.

Reine Resande Venlen-Wiss in Riga.

Das Resandestellen Venlen-Wiss wird nicht in Riga (im März) zum Austrag kommen, da Vrl. Venlen, wie aus Paris gemeldet wird, auf Anraten ihres Mannes sich dahin entschlossen haben, in der nächsten Zeit nur Doppelspiele auszutragen (!), so daß das nächste Zusammenreffen mit der Amerikanerin erst im Juni in Paris auskamen würde.

Vacoste Endfeger in Kempten.

Am Montag fand in Kempten das Schlußspiel um die amerikanische Doppeltennismeisterschaft statt. Für das hat die beiden Amerikaner Vacoste und Vacoste qualifizieren. Nach mehrstündigen aufregenden Kampf trug schließlich Vacoste mit 15:18 (6:3, 2:6, 6:5) den Sieg davon.

Turnierfinale in Beauclien.

Das internationale Tennisturnier in Beauclien ist in den Einzelspielen bereits beendet worden. Im Schlußspiel des Herren-Einzelspiels war der Unger v. Schilling mit 7:5, 6:3, 6:4 gegen den Engländer Kingdon siegreich. Das Damen-Einzelspiel endete erwartungsgemäß mit einem Siege der Amerikanerin Helen Wills, die Frau Zatteriswalde 6:1, 6:1 schlug. In den Doppelspielen unterlagen Frau Kopp-H. Gable 6:6, 4:6 gegen Frau Lamburg-Chamber-Arl. Carven. Das Herren-Doppelspiel sah Wampurng-Vacott, das gemischte Doppelspiel Vrl. Bennett-Aißler in Front.

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Moderne Fußpflege

gelmäßig über, zuverlässig und erdögareit mit Valens d'orm-Puder. Unangenehmer Geruch verschwindet sofort. Der Körper wird erfrisch und belebt. Einmal durchgeführt und der Valensd'orm-Fuß-Puder ist der Freund des Hauses.

Sechshundert

Nachkänge zu Doubens Amerika-Starts.

Von unserem amerikanischen Korrespondenten, dem Schweden...
Doubens, der deutsche Biig, wie er in den amerikanischen...
Doubens Niederlagen nicht überraschend, ja, sie waren sogar unvor-

20-Meilenlaufen im Schnee.

Der Deutsch-Amerikaner J. W. Schmitt, der in der vergan-
genen Saison in Deutschland einige schöne Erfolge erringen konnte...

H. Hoff bleibt in Amerika.

Der samische norwegische Stabhochspringer Charles Hoff, der
auch seine junge Frau mit nach Amerika genommen hat, gedenkt...

Wassersport

Verbandsrat des Deutschen Kanu-Verbandes.

Der diesjährige Verbandstag des Deutschen Kanu-Verbandes
findet in der Zeit vom 19. bis 22. März in Frankfurt a. M.
statt. Aus dem diesmaligen Verbandstag gelangenden Fragen inter-

Boxen

Borhämpfe in Dortmund.

Für den am 27. Februar in der Dortmunder Westfalenhalle statt-
findenden Professions-Boxabend steht nunmehr das voll-
ständige Programm fest. Den Hauptkampf bestreiten Ludwig Ham-

Wintersport

Um die Wiener Eislaufmeisterschaft.
Am Kampfe um die Wiener Eislaufmeisterschaft war der
Wiener Eislaufverein seinem Gegner, dem Cottage-Eislaufverein...

Schach

Aus der Schachwelt.
Als Nachspiel zu dem Moskauer Turnier fand in
Peningrad ein kleines Turnier statt, an dem auch Torre und
Gottlieb, beides Teilnehmer am dem großen Kampfe, teilnahmen.

Verenskalendar

Dresdner Sportgesellschaft 1898 e. V. Am 4. März 1926, abends
8 Uhr, bei Debbau, Markgrafentrasse, außerordentliche
Hauptversammlung. Wichtige Tagesordnung: Ernennungsgewählungen...

Ämliche Mitteilungen des Gauess Ostschlesien

Gau-Ämliche Spielausschuss.
Jubiläumsspielfest des D. S. V. Ost-Mus.
Folgende Vereine haben ihre Meldung abgegeben: Sportklub 04
Dresden, Dresdenia, Ost-Mus, Fußballklub, Schwed. V. f. M. 08...

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A. G.
Zweigniederlassung Dresden.
Fleischabteilung im Residenz-Kaufhaus
Sonder-Angebot für diese Woche:
Argentiniſch. Gefrier-Mastochtenfleisch
Querrippe . . . Pfd. 58 Gewiegtes immer 85
Hochrippe . . . Pfd. 65 Gulachfleisch Pfd. 85
Kamm Pfd. 65 Roulade ohne Zulage Pfd. 98
Schoß m. K. . . . Pfd. 80 Suppenknochen Pfd. 20
Frischfleisch: Rind-, Schweine-, Kalb-, Hammel-
zu billigsten Tagespreisen
Eigene Kühlanlage
L. Spangenberg, Dresden-A.
Marienstr. 38/42, Fernruf 25241, liefert
Geschmackvolle Vereinsdrucksachen
Festschriften, Statuten, Mitgliedskarten,
Beitragsbücher, Tagungsprotokolle etc.

Stellungsangebote
Koch oder Kochfrau
1. Beamten,
Reisende, Händler, Hausierer
Vertreterin
Stubenmädchen
Sausochter
Heimarbeit.
Scholar
Geldmarkt
I. Hypothek
Suche 4-6000 Mark
Suche 4-5000 M.
Tätige Beteiligung mit ca. 20-30000 M.
30000 M.
Stellungsangebote
Ig. Sattler und Lackierer
Stellungsangebote
Suche für meine 17jäh. Tochter...

2-Familien-Villa
Bau-Aktien-Gesellschaft
Landhaus od. Billengrundstück in oder nahe Dresden
Suche 2 Zimmer mit Küche
Fabrikräume gesucht!
Grundbesitz
Büden, Zinshäuser, Galtböfe, Güter, Fabriken, Areal
Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstraße 12.
Landwirtschaft
mit
gutegehend. Restaurant,
30 Scheffel Feid, gutes
Inventar, 2 Pferde, 6 Kühe,
4 Schweine, altersdauer
zu verkaufen
Herberg,
Schumannstraße 24,
Dresden.

Heber
Coué
 Für und wider die neue Methode der psychischen Suggestivheilung spricht
Morgen Sonnabend 10, 9 Uhr
 Dr. med. **V. Hähnlein**
 Dresden
 Vorsitzender des ärztlich. Ausschusses für hygienische Volksbelehrung.
 Serien 50 f. rel. Blah 1. u. 2. St. bei Dr. Hähnlein, Geystr. 21. und im Hotel

SARRASANI
 Täglich 7.30 Uhr. Sonntag auch 3 Uhr
 Vorkauf: Re-Ka und Zirkuskasse
 Heute Freitag:
 Herausforderung mehrerer Dresdner Krankenschwestern
Sceny
 in der
Tobsuchts-Jacke
 Sceny gibt 500 Mark, wenn er sich binnen 5 Minuten nicht befreit.
 Alle anderen großen Sensationen: nur noch 3 Tage!
 Sonnabend nachmittags 3 Uhr: ramlion-Vorstellung mit durchweg haben Preisen für groß und klein.

14380. Letzte Woche!
ymians Thalia-Theater
egernseer Bauern
 Sonntag abend Abschied
„Die Hosennöpf“
„Der Heiratszylinder“
 Ab Montag, 1. März:
Die Mühle von Sanssouci.
 Berliner Lustspiel-Ensemble
 Vorkauf: 10 bis 9 Uhr im F. I. T. Abends Vorverkaufskarten gültig.

Fürstentum
FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE
 Striesener Straße 32 :: Tel. 35016

Freitag bis Montag
 Das Gewaltigste der Gegenwart
Volk in Not
 nach Aufzeichnungen Hindenburgs
Das Heldenlied von Tannenberg 1914
 verflochten mit einer lebenswahren Handlung, von ersten Kämpfen an hervorragender Weise gespielt.
 Außerdem, so schreiben die Kritiken, „wird jeder Frontkämpfer seine Freude haben“.
 Der Jugend bestens empfohlen!
 Vorkauf, wochentags 8 u. 9 Uhr
 Sonntags auch 10 Uhr

Schloßkeller
 Schloßstraße 16
 Empfehlensw. Spelsehaus
 Ab 26. Februar
Märzen-Bock
 Pommer-Kapelle ab 8 Uhr
 Abendstamm

Cadorado
 Jeden Freitag Sonntag
Der gute Tanz

Verein ehemaliger durch die Inflationsverkäufe geschädigter Haus- und Grundbesitzer in Dresden
 Geschäftsstelle:
Schnorrstraße 51, I.
 Ruf 41640.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz
 A.-G. Zweigniederlassung Dresden.

Für das Monats-Ende bringen wir nachstehende
vorteilhafte Angebote:

Demahl. weibl. Kristallzucker Pfd. 28 ↓	Feines Weizenmehl 000 Pfd. 23 ↓	Weizengrieß, mittel u. stark, Pfd. 28 ↓
Spar-u. Normal Würfelzucker Pfd. 38 ↓	Bestes Auszugmehl Pfd. 26 ↓	Hartweizengrieß, alle Stärken, Pfd. 34 ↓
Lumpenzucker Pfd. 38 ↓	Allerbest. Kaiser-Auszugmehl Pfd. 29 ↓	Draupen, fein, Pfd. 30 ↓, mitt. Pfd. 28 ↓
Puderzucker Pfd. 40 ↓	Egeria-Auszugmehl Pfd. 31 ↓	Draupen, grob Pfd. 26 ↓
Wohlschmeckender Kakao Pfd. 60 ↓	Egeria-Auszugmehl 5-Pfd.-Beut. 155 ↓	Hafertrocken Pfd. 27 ↓
Hafermehl-Kakao-Mischung Pfd. 60 ↓	Diamantmehl Pfd. 32 ↓	Weißer Perlbohnen Pfd. 20 ↓
Milch-Schokolade 3 100-g-Tafeln 100 ↓	Diamantmehl 5-Pfd.-Beutel 160 ↓	Gutkochende Linsen Pfd. 28 ↓
Speise-Schokolade in 1/2 Blöcken Pfd. 100 ↓	Kartoffelmehl blendend weiß, Pfd. 22 ↓	1/2 geschälte Erbsen Pfd. 24 ↓
Feine Pralinen Pfd. 100 ↓	Schnittmehl Pfd. 35 ↓	1/2 geschälte Biesenerbsen Pfd. 40 ↓
Schöne Backpflaumen Pfd. 40 ↓	Eierschnittmehl Pfd. 56 ↓	Viktoria-Erbsen Pfd. 25 ↓
Schönes Mischobst Pfd. 60 ↓	Hartgrieß-Makkaroni Pfd. 58 ↓	Feine grüne Erbsen Pfd. 26 ↓
Beste Ringäpfel Pfd. 95 ↓	Frische schwere Eier Stück 15 ↓	Goldhirse Pfd. 28 ↓
Kalifornische Pfirsiche Pfd. 100 ↓	Gutkochende Kartoffeln 10 Pfd. 35 ↓	Grobkörn. Bruchreis Pfd. 20 ↓
Almeria-Weintrauben Pfd. 100 ↓	Schöne fette Heringe Pfd. = 3 bis 4 Stück 45 ↓	Bester Vollreis Pfd. 24 ↓
		Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose 70 ↓
		Eingelegte Birnen 2-Pfd.-Dose 95 ↓

Ausnahme-Angebot: Harte holsteinische Zervelat- und Salamiwürst Pfd. **250** ↓
 Hering in Gallert, Feinkost-Bratheringe grosse Dose **nur 95** ↓
 Vorzügliche altdeutsche Würstchen . . . Paar **nur 35** ↓

Feine spanische Apfelsinen Stück **6** ↓, 10 Stück **nur 55** ↓

Freie Zusendung ins Haus

Für den vollen Einkaufswert verabfolgen wir Einkaufsgutscheine, die am Jahresschluß mit **6 Prozent Rückvergütung** in bar ausbezahlt werden.

Alttestes Weinhaus, gegr. 1783
Antons Weinhaus
 bietet in seinen gemütlich behaglichen Räumen
 großes Lager bester Weine, auch alter Jahrgänge.
 Prima Norddeutsche Küche.
SCHOPPEN-AUSSCHANK
 Frauenkirche 2, part.



Das Köstritzer Schwarzbier ist nach meiner reichen 27-jährigen Erfahrung tatsächlich das beste Kräftigungsmittel, das ich kenne und wird es wohl bleiben, da keines der zahllosen in dieser Zeitpanne auf den Markt geworbenen sogenannten Kräftigungsmittel auch nur annähernd den Vergleich mit dem Köstritzer Bräu aushalten könnte.
 San-Rat Dr. Sch. in O. (2115)

Köstritzer Schwarzbier
 das Bier für Sie!
 Erhältlich bei Generalvertretung G. Rohberg
 Polierstraße 19, Telefon 16336 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Johanneshof
 Johann-Georgen-Allee 1-3
Salvator-Ausschank
 aus der Salvator-Brauerei München
 Es ladet ein Alwin Liebecher
Dienstags und Freitags Schlachtfest

„Der aufmerksame Ehemann“
 will Sonntags seine liebe Frau frei wissen von der häuslichen Arbeit und speist mit ihr im
Hotel Westminster
 am Hauptbahnhof, Bernhardtstraße 1-3
 Sonntags **Mittag-Konzert**
 Original Wiener Künstler-Trio
 Vornehm ausgestattete Räume für Festlichkeiten und Konferenzen

Neuer Sachsen-Palast
 Das Weinkelokal des behaglichen Aufenthalts
 Dresden-A. •• Telefon 16726 •• Neumarkt 9
Täglich Künstler-Konzert
 Weine erster Häuser •• Bekannt gute Küche

Café Hülfert
 Konditorei
 Prager Straße 48
 Münchner Löwenbräu
 Vergaberungen, Postkarten mit Bild R. Jähmig Marienstr. 12

Gelegenheitskauf
 Ein Tisch
Speisezimmer
 Tisch 190 cm innen
 Fabrik, poliert, mit
 Gestell aus Holz
 Preis 785,-
 Hauptstraße 8, I.

Verkauf, da in jeder Richtung überzählig.
Schwersten, 53-jährig, Schwannlach,
 178 cm groß, gut pallend für Fuhrwerk od. Musik.
 A. Gruhl, Gutsdamer, Schwannlach, Ohlau Co. Tel. am Ohlau 35.
Wandteppich
 „St. Barbara“ mit Stammesbaum 10 Mon. alt, II. Befestigung, hoch edel, preisw. zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an die Gröblichstr. 25, unter L. 789.
 Schöne neue **Büffets**
 edel, Glas **nur 240,- M.**
 Abgelagerte Glas Obergaben 11.
Eisschrank
 zu verkaufen.
 Fritz Feist, Antonenstraße 11, Galerie, Etage III.

Familiennachrichten

Am 25. Februar früh 5 Uhr verschied sanft meine liebe brave Frau
Frau Sidonie Käßpler
geb. Viertel.

In fast 35jähriger Ehe war sie nicht nur eine edle liebevolle Hausfrau,
sondern mit ein ausgezeichneter, treuer, pflichterfüllter Gehilfe. Sie war
die Mitbegründerin meines Geschäfts und meiner Existenz, ich werde sie
nie vergessen. Mein Verlust ist unersetzlich.

Bernhard Käßpler, Ofensegermeister,
Maxstraße 6 und Schäferstraße 8, I.

Die Beerdigung findet Montag den 1. März 1926 nachmittags 3 Uhr
von der Halle des Stadtkrankenhauses Dresden-Fr. nach dem inneren ev.
Matthäusfriedhof, Friedrichstraße, statt.

Nach erfolgter Einäscherung hierdurch die tieftraurige,
schmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebtes Weib, die treu-
sorgende Mutter ihres einzigen Sohnes, die Tochter und Schwägerin
Frau Hanna Kirchhoff
geb. Schleicher

am 13. Februar 1926 im 39. Lebensjahre ihrem Nervenleiden erliegen ist.

Dresden-A., Feldgasse 10, I., den 26. Februar 1926.

Um stilles Gedenken bittet

Benno Kirchhoff
Jochen als Sohn

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Für die warmherzige Teilnahme und den in
reichem Maße gespendeten Blumenschmuck beim Heim-
gange unseres teuren Entschlafenen, des
Pfarrers I. R.

Julius Oster

sagen aufrichtigsten Dank

die Hinterbliebenen.

Leipzig, Schnadtz, Mittweida, Göstrow, Dresden,
im Februar 1926.

Städtische Familiennachrichten

Geboren: Walter Hoff, Chemnitz, S.; Wlly Gr, Rittau, S.
Gestorben: Emil Sparmann, Hermann Otto Wittke, Emma
verm. Zimmermann, Johanna Stankewitz, Selma Hubel, Emma
Pflert, Friedrich Beyer, Edmund Theodor Wbricht, Helene Marie
Fetter, Alois verm. Dörfelcher, Minna verm. Kerna, Karl Julius
Hilger, Minna Häntner, Maria Wlhan, sämtlich in Dresden.
Gestorben: Elisabeth Diefel, Dr. Hlalewicz, Meta Boeningk und Martha Leip-
ziger, Dr. Tolkewitz.

Sehr gute Vochjagd,

300-400

irrlche Srinheier

Virschauer, Nähe Dresden, Birkenhölz, Solanen,
Guten, Hofen, Hüner, auf Kermid, abzugeben.
Scherlich P., Wille, Dresdner verlangt. Große
F.-Karten werden um Abrede unter F. 784 an die
Str. 6. 21. geben

zu verkaufen, wöchentlich
Rittgut Gränitz,
P. Großhormannpost. S.



Das Motor Rad
auf Kredit
für Beruf und Sport, für Stadt
und Land. Durch Anbringung eines
Lieferwagens wird es unentbehrlich
für jeden Geschäftsmann.

Raten auf 12 Monate verteilt!

Fordern Sie unsere Bedingungen.

In 3 Winkler-Läden
Struve Str. 9, Johann Str. 19, Prager Str. 36
langfristige Teilzahlungen

Feurich-
Pianos
vornehmstes
Fabrikat

Sequeme
Teilzahlung

Julius Feurich
Prager Str. 8
Eing. Musikhaus Bock.

Wunden und
offenen Beinen

Opel, 30 Berk u. Berlin
Salomon-Apothek,
Centralstr. 10, Rosenthaler
und Seidewitz.
Dresden-A., Neumarkt 8.

Wurst-
Schneider
Webergasse 28

- List of products and prices: Blutwurst 15 Pf., Leberwurst 20, Landfleischwurst 20, Preßwurst 30, Jagdwurst 45, Hannover Mettw. 50, Braunsch. Mettw. 55, Thür. Landmettw. 55, Kalbsleberwurst 60, Hausm.-Leberw. 60, Bierwurst 50, Zervelatwurst 65, Feinste Salami 65, Feinste Bräunler 25, Schweidn. Koller, Würstchen Paar 25, Polnisches 38, Altdeutsche 40, Feinst. Aufschnitt 15 versch. Sort 65.

Wurst-
Schneider
Trompeterstr. 18

300-400 Str.
Karloffeln

gegen alle gelucht,
fluehrte Oferten mit
Singe bei Drobenung
und bei Gütigebrä
unter G. 788 Sp. 5. 31.

Noack, Briefengasse 3
Oberggraben 13

Zucker, billig Pfd. 28 Pf.
im Sach 27 1/2 Pf.

- List of products and prices: Sparr-Würfel, bei 10 Pfd., 100, Cendis, Kaffee, Kakao, Kompenswucher, bei 10 Pfd., Sach zu 100 Pfd., Puberzucker, feins feuch geröstet, feinstes halländisches Pfd., feinstes deutlicher, bei 10 Pfd., gebrauchtes Korn ab, gebr. Gerste, Rollen Kaffee-Julay, Pa. Müllers-Elmberger-Röste, i. Stein, Pfd., feinstes deutsches, bei 10 Pfd., gebrauchtes Korn ab, gebr. Gerste, Rollen Kaffee-Julay, Pa. Müllers-Elmberger-Röste, i. Stein, Pfd.

Konjerven billig und gut!

- List of products and prices: Pfd.-Dole Karotten, Pfd.-Dole Spinat, Pfd.-Dole Schnitzbohnen, Pfd.-Dole Gemischtes, Pfd.-Dole Bohnen, Pfd.-Dole junge, Pfd.-Dole Schoten, Pfd.-Dole Sellerie, Pfd.-Dole Tomaten, Pfd.-Dole Gurken, Pfd.-Dole Mören, Pfd.-Dole Petersilien, Pfd.-Dole Karotten, Pfd.-Dole Sellerie, Pfd.-Dole Tomaten, Pfd.-Dole Gurken, Pfd.-Dole Mören, Pfd.-Dole Petersilien.

Gemüse und Süßfrüchte

- List of products and prices: Pfd. Spelteeis, Pfd. d. Bohnen, Pfd. do. gelber, Pfd. Wagnereis, Pfd. Ausgummi, Pfd. do. grünes, Pfd. neue Grinsen, Pfd. Bismarckbohnen, Pfd. gelbe Erbsen, Pfd. Hartweizen, Pfd. Perlbohnen.

Schokoladen

- List of products and prices: 2 Stk. Milch à 50 g., 2 Stk. Creme à 100 g., 2 Stk. Wuh à 100 g., 2 Stk. Wuh à 100 g., 2 Stk. Wuh à 100 g., 2 Stk. Wuh à 100 g.

Große fette Vollerhinge

3 Stück 80 g., 15 Stück 95 g., 4 Tonne 88 g.

Südweine, noch aller billiger Preis

- List of products and prices: Heidelbeerwein, Malaga, Wermut, Sauternes, Rudesheimer, Dorn-Dorwein.

Weine ohne Steuer und Biache

10 Stück 88 g., 10 Stück 95 g., 10 Stück 95 g., 10 Stück 95 g., 10 Stück 95 g., 10 Stück 95 g.

Zigaretten

100 Stück 88 g., 100 Stück 95 g., 100 Stück 95 g., 100 Stück 95 g., 100 Stück 95 g., 100 Stück 95 g.

Voranzeige

Beachten Sie unsere Beilage, die
morgen in diesem Blatte erscheint

FRÜHJAHR'S MODEN



Grosser Verkauf
MODEHAUS
RENNER
DRESDEN-ALTMARKT

Ed. Seiler
Liegnitz
Flügel u.
Pianos
garantieren
preiswürdigen
Einkauf
Sequeme
Teilzahlung!
Zweigniederlassung:
Dresden:
Stolzenberg
Johann-Seurgou-
Allee 13.

Sie gefallen nicht!
weil Ihrer Figur die schönen spitzigen Körper-
formen fehlen. Warum sollen Sie gerade
gegen andere aufstehen?
Magerkeit wirkt un schön
Schöne volle Körperformen durch
„Hegro“-Kraftpulver
Sie erreichen ohne sogenannte kostspielige
Maskuren mit Hegro Kraftpulver spielerisch
leicht eine Gewichtszunahme bis 30 Pfund in
6-8 Wochen. Hegro ist ärztlich empfohlen,
er, unschädlich. Viele tausend Dankschreiben.
Geheimrat Prof. Dr. M., Berlin, schreibt
u. a.: „Hegro“ ist hervorragend geeignet, als
Stärkungs- und Kräftigungsmittel zu dienen
und hat sich glänzend bewährt.
Sanitätsrat Dr. med. J. B. schreibt:
„Hegro“ ist sehr geeignet, Kräftezunahme zu
verschaffen. Das Präparat wird meinen
Patienten mit Erfolg verordnet.
Preis Karton mit Gebrauchsanweis. 3 M.
Depots: Löwen-Apotheke, am Altmarkt,
Marien-Apotheke, am Altmarkt 10,
Hof-Apotheke, Schönstraße,
Schwan-Apotheke, am Markt 3.

Sei kein Tor
beuge vor
Dr. Schröder's
AUFBAUSALZ
Es schafft... reiches, alkalisches Blut.
Es befreit... Müdigkeit, Abspannung, Anlauf, Depression.
Es kräftigt... Nerven, Muskeln, Haarmurzeln, Zahngelände.
Es erneuert... die Zellen und Gewebe.
Es stärkt... die Verdauung, den Blutlauf, Stoffwechsel.
Es reinigt... Nieren, Leber, Darm und Blase.
Es bindet... überschüssige Säuren im Blut u. in den Organen.
Es befähigt... Jettation und verhindert Verfestung.
Es gibt... Kräftegefühl, Frohsinn, Wohlbehagen.
Es ist... geschmacklos, geruchlos, bequem zu nehmen.
Die tägliche Einnahme von Dr. Schröder's-Aufbausalz schafft es.
TABELLICH 2x1 = 1
GROSSES
LEBENS
JUGEND
Groß-Kur M. 3.-, Klein-Kur M. 1.20.
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.
General-Vertrieb:
„Vita“ Handels-Gesellschaft m. b. H., Dresden-A. 1, Am See 16.
Tel. Nr. 16270, Postcheckkonto Dresden Nr. 4272.

Ab Freitag den 26. Februar

Der vollständig neu aufgenommene Großfilm der skandinavischen Filmgesellschaft „Nordisk“ nach dem gleichnamigen Werke, das vor Jahren das Filmereignis Europas war.



Gunnar Tolnaes

Die **Lieblingsfrau** des Maharadscha

Glänzende Urteile der deutschen Presse:

- 8-Uhr-Abendblatt: Märchenstimmung... Pracht und Herrlichkeit ohne Ende, jubelnder Riesenerfolg...
- Deutsche Zeitung: Von neuem jubeln Frauen...
- Stadtanzeiger Köln: Eine ganz große Leistung...
- Welt am Montag: Dieser Film hat die Anlagen zum Weltschlager...

Karina Bell

Beginn der Vorstellungen: täglich 4, 7 und 9 Uhr

Ufa-Palast Viktoria-Theater
Waisenhausstraße

Ab Freitag

Die schönsten Landstriche Europas

die Riviera, die herrlichen Küsten des Adriatischen Meeres, die schimmernden Seen Oberitaliens und die Märchenstadt Venedig... und dazu knatternde Motoren, Flirt, Leidenschaft, Intrigen, Sensation, Sport und Spiel mit der Gefahr, Frauenlachen und Frauentränen bilden den Hintergrund des großen Ufa-Lustspiels

Mein Freund der Chauffeur



Nach dem Englischen von Williamson
Regie: Erich Waschneck
Hauptdarsteller:
Hans Albers, Alice Kempen, Oly Orska, Ferdinand v. Alten

Ein Film der Reiseromantik und der schönen Frauen. Lustige und spannende Abenteuer im Auto

4, 7, 9 Uhr

Die Sache war nämlich so:

Ein gelangweilter Milliardär wettet mit einem armen Schlucker, daß Geld nicht glücklich macht. Der arme Teufel soll sich verpflichten, ein Jahr hindurch täglich 20000 holländische Gulden auszugeben. Ueber den Ausgang dieser einzigartigen Wette, über das Schicksal dieses armen Schluckers, der plötzlich Millionär geworden ist, erfahren Sie Näheres durch den großen Lustspiel-Schlager



U. T.-Lichtspiele

Waisenhausstraße 22 (Ufa-Konzern) Fernruf 17387

Ressource.

Einladung zur 129. ordentl. Hauptversammlung
Mittwoch, den 17. März 1926, 6 Uhr nachm.
in der **Ressource, Dresden-A., Bankstraße 9.**
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung der Jahresrechnung 1925.
2. Genehmigung des Haushaltsplanes 1926.
3. Wahl für auscheidende Vorstandsmitglieder.
4. Wahl der Rechnungs-Prüfungskommission für 1926.
5. Anträge gemäß § 17e und § 35 Abs. 2.
Dresden, den 26. Februar 1926.
Der Präsident.

Nichte Christine.
Brief liegt Exped. d. Bl.

Nichte Ruth.
Brief liegt Exped. d. Bl.

Nichte Heideblümchen.
Brief liegt Exped. d. Bl.

Nichte Thea.
Brief liegt Exped. d. Bl.

Nichten Christlne und Ruth.
Brief liegt Exped. d. Bl.

Nichte Sofja.
Brief liegt Exped. d. Bl.

Nichte Blüthchen.
Brief liegt Exped. d. Bl.

Nichte Schneeglöckchen.
Brief liegt Exped. d. Bl.

Nichte Sofja.
Brief liegt Exped. d. Bl.

Ruth, Mädi, Heiratsuche.
Brief liegt Exped. d. Bl.

Chepaar
30 bis 40 Jahre, kann sich an gewöhnlichem

Doppelkopfspiel
in eigener Verwaltung

Beantwortung
der Redaktioneller

Alberttheater
Die Durchgängerin

Neues Theater.
Das Kaffeehaus

Central-Theater.
Jean Gilbert-Tournee

Theater am Wasaplatz
Mein Vetter Eduard!

Thalia-Theater
Lebter Monat

Cabaret Altmarkt
Seestraße 1

RÖNISCH
die berühmten **Dresdner Flügel-Pianos** auch eingebaut mit **Hupfeld Phonola Duo-Phonola Tri-Phonola** die besten deutschen Kunstspiel-Instrumente Zahlungszielsetzung **Hupfeld-Rönsch** Waisenhausstr. 24 Fernruf 19245

Obernhaus.
1/8 Des Strumpfband
2. Ust. Franz.
3. Schöns, Johannes
4. Eintritte in E-Moll, Werk 18.
Ende gegen 10 Uhr.
Öffentliche Hauptprobe.
Spielplan: Abb.: Die Jovene, Sig. Vebenarin, Max Andre Chenier.

Schauspielhaus.
1/8 Der Götze
2. Ust. Franz. v. Heine, Saragosa
3. Schöns, Johannes
4. Eintritte in E-Moll, Werk 18.
Ende gegen 10 Uhr.
Öffentliche Hauptprobe.
Spielplan: Abb.: Die Jovene, Sig. Vebenarin, Max Andre Chenier.

Regina
Tanzpalast / Kabarett
Allabendlich 8 1/2 Uhr
Edith Franzesco
Tanzkünstlerin
Mill Silvano
in ihren eigenen Tans-
schöpfungen
Käthe Hagedorn
Sängerin
Sandner-Duo
Tanzpaar
Gertrude Gründig
Spitzen- und Charakter-
tänzerin
Carl Bernhard
Humorist u. Comedienant
Zwei Kreutz
moderne akrob. Tanzspiele
täglich 4 Uhr Ganz-
let mit Solo-Einlagen
bei freiem Eintritt
täglich die besten
Regina-Tanzabende

Café Blesch
täglich nachmittags
und abends
Familien-Kabarett
"Belvedere"
Wöchentliche Konzerte
täglich abends 7 Uhr
Jarkin et Burhoff
tänzerisches Tanzpaar
Doris Lind
Soloistin